

Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 21

„Tagblatthaus“

Geschäftszeit: 8 Uhr morgens bis 6 Uhr abends, außer Sonntags.

Postfach: Frankfurt a. M. Nr. 7405.

Wöchentlich

6 Ausgaben.



Gericht:

„Tagblatthaus“ Nr. 6650-21.

Von 8 Uhr morgens bis 6 Uhr abends, außer Sonntags.

Postfach: Frankfurt a. M. Nr. 7405.

Bezugspreis: Im Verlag abgeholt: 220 Mill. M., in den Ausgabestellen: 225 Mill. M., durch die Träger ins Haus gebracht 230 Mill. M., vom 15. - 20. Oktober. — Bezugsbestellungen nehmen an: der Verlag, die Ausgabestellen, die Träger und alle Postanstalten. — In Fällen höherer Gewalt, Betriebsstörungen oder Streiks haben die Bezugsnehmer keinen Anspruch auf Lieferung des Blattes oder Erstattung des entsprechenden Entgelts.

Anzeigenpreise: Erst-Anzeigen 50 Mill. M., Finanz-Anzeigen 70 Mill. M., Kulturbereich-Anzeigen 75 Mill. M., auswärtige Anzeigen 75 Mill. M., ärztliche Anzeigen 150 Mill. M., auswärtige Anzeigen 225 Mill. M. für die einspaltige Kolonizelle. — Alle Zeitungspreise sind freibleibend; Erhöhungen mit sofortiger Wirkung auch bei allen laufenden Aufträgen, ohne besondere Mitteilung. Platz- und Datenumschriften für Anzeigen und Reklamen ohne Verbindlichkeit. — Schluß der Anzeigen-Aufnahme: 10 Uhr vorm.

Berliner Abteilung des Wiesbadener Tagblatts: Berlin-Wilmersdorf, Landauerstraße 35, Fernsprecher: Rheingau 2186.

Nr. 235.

Dienstag, 16. Oktober 1923.

71. Jahrgang.

Die gesetzliche Diktatur.

Mit der Annahme des Ermächtigungsgesetzes durch den Reichstag hat endlich das Kabinett Stresemann nach langem Gehen und Bangen die notwendigen Vollmachten erhalten, um auf dem kurzen Verordnungswege diejenigen Eingriffe in die Wirtschafts-, Finanz- und Sozialpolitik des Reiches zu vollziehen, welche die aufsteigende Not und Verwirrung nötig machen. Die Widerstände, welche sich aus den Reihen der Opposition von rechts und links gegen diese notwendige Maßregel durchzusetzen suchten und die bis hart vor die Auflösung des Reichstags führten, haben das Gute gehabt, daß es nun dem ganzen Volke klar geworden ist, um was es geht und wo die Grenzlinien der positiven Aufbauarbeit und der auf eine Katastrophe hinführenden Zerstörungspolitik liegen. Die enge Übereinstimmung, die in den letzten Reichstagsitzungen zwischen dem Kommunismus und den deutschnationalen Hervorgetretenen ist, wird viele Mitläufer der nationalen Protesenpolitik ruhig gemacht haben und sie zu der Beantwortung der Frage anregen, ob es wirklich im Interesse des deutschen Bürgerums und der schwerleidenden Mittelschicht gelegen ist, der Regierung Stresemann, welche die politische Zusammenarbeit der großen Verfassungsparteien repräsentiert, ihre ohnehin schwere Aufgabe noch schwerer zu machen und sie durch Unterstützung der extremen und auf reine Negation gestellten Parteien zu lähmen. Wenn sich aus dem Wirrwarr der öffentlichen Meinung eine klare Scheidung der Geister in Deutschland ergeben könnte, so wäre damit die Zeitverschwendung der letzten Tage und die Einbuße an Kredit, welche der Parlamentarismus nach innen und die Föhrung der deutschen Politik nach außen erlitten hat, nicht zu teuer bezahlt.

Nach den schweren Kämpfen, welche die Durchführung des Ermächtigungsgesetzes gekostet hat, muß zunächst der drohenden Gefahr einer Ermattung der Energie begegnet werden, welche bei uns leicht eintritt, wenn der Regierungsapparat eine so enorme Arbeitsleistung zu vollbringen hat, wie dies in letzter Zeit der Fall war. Die Arbeitslast, die auf den verantwortlichen Männern, namentlich auf dem Reichskanzler, ruht, ist in der Tat fast übermenschlich und es ist nur zu wünschen, daß Stresemanns geistige Energie und Elastizität, die er in den letzten zwei Monaten gezeigt hat, auch weiterhin durch eine robuste Gesundheit unterstützt wird, wie sie der Mann an dieser Stelle braucht. Das Ermächtigungsgesetz, das dem Kabinett in den wichtigsten Fragen der Gesetzgebung die Handelsfreiheit der Diktatur gibt, ist vorläufig nur ein Rahmen, den es jetzt aufzustellen gilt. Allerdings sind in den meisten Materien bereits wertvolle Vorarbeiten geleistet, und einige der geplanten Maßnahmen sind schon vor Annahme des Ermächtigungsgesetzes durch Verordnung in Kraft gesetzt worden, so die Vereinfachung der Steuereinnahmen und die Konsolidierung der rückständigen Steuerforderungen. Das wichtigste und dringlichste Gesetz über die neue Währung ist ebenfalls jetzt erlassen worden. Es soll eine Rentenbank errichtet werden, die eine Rentenmark als werblichständiges Umlaufmittel ausgibt. Daneben bleibt die Papiermark Zahlungsmittel. Die Zustände, in die wir in den letzten vierzehn Tagen durch den in großen Stößen erfolgten Sturz der Mark geraten sind, forderten rasche Entscheidung. Es galt hier weniger das unbedingt Richtige zu treffen und eine ideale Lösung zu suchen, die es vielleicht gar nicht gibt. Notwendiger war, daß überhaupt etwas geschah, weil sonst der Einbruch der gesamten Währungsbede, auf der das deutsche Wirtschaftsleben gerade noch notdürftig stehen kann, drohte. Die Regierung mußte sich deshalb von der alten Methode langwieriger Verhandlungen mit allen Interessentengruppen freimachen und nach gewissenhafter Durchführung der Materie mit den ihr reichlich zur Verfügung stehenden Sachverständigen zu raschen durchgreifenden Entschlüssen kommen. Die Schaffung der Rentenbank und einer Rentenmark kann ja nicht den Sinn haben, das Währungsprogramm endgültig zu lösen, sondern sie ist nur dazu bestimmt, einen festen Übergangszustand zu schaffen, welcher neben dem fast entwerteten Papiergeld ein in Gold gedecktes neues Zahlungsmittel schafft, um dadurch für eine gewisse Zeit eine Stabilisierung herbeizuführen.

Aus diesem Grunde sind die vielfachen Bedenken, welche gegen die Schaffung einer neuen Währung geltend gemacht werden, so richtig sie an sich sein mögen, politisch bedeutungslos. Es ist durchaus richtig, daß auch das neue Geld der Inflation ausgesetzt ist, so bald die Ursachen der Inflation, nämlich das Defizit des Reichsbudgets, das Mißverhältnis zwischen Einnahmen und Ausgaben, die passive Handelsbilanz, d. h. das Mißverhältnis zwischen Einfuhr und Ausfuhr, auf es zu wirken beginnen. Deshalb muß sofort nach Errichtung der Rentenbank an die Beseitigung dieser In-

flationsursachen mit raschen Entscheidungen herangegangen werden. Die Einstellung der Notenpresse, die Drosselung der Einfuhr, die Wertbeständigkeit der Steuern, die rücksichtslose Verminderung des Ausgabenetots und die Schaffung neuer Steuerquellen sind deshalb nach den ersten vorbereitenden Schritten die dringlichsten Maßnahmen, durch welche das Ermächtigungsgesetz ausgefüllt werden muß. Die Diktatur, nach der seit Monaten weite Bevölkerungskreise gerufen haben, ist nun da, allerdings in anderer Form, als es viele wünschten. Nun gilt es für die Regierung zu zeigen, daß sie wirklich die Kraft hat, die Rechte auszuüben, die ihr, wie keiner Regierung vor ihr, eingeräumt wurden.

Aber auch die restlose Bewältigung dieser inneren Fragen wie eine Lücke auf, welche jede sanierende Wirkung verhindern würde, wenn sich die Regierung nicht zugleich ans Werk machte, die außenpolitische Frage der Reparationen einer endlichen Lösung zuzuführen. Jede Rechnung, die in der deutschen Finanz- und Staatspolitik aufgemacht wird, enthält die große unbekannte Zahl der Reparationsleistung. Solange Deutschland nicht weiß, was es in den nächsten Jahren zu zahlen hat, muß auch jede innere Sanierungs-Stückwerk bleiben. Deshalb ist es notwendig, daß das Kabinett zu raschen Verhandlungen über die Reparationsfrage kommt!

Ein weiterer Konfliktstoff für die große Koalition.

as. Berlin, 16. Okt. (Drahtmeldung unserer Berliner Abteilung.) Die Reichsregierung hat die Zeit, die seit der Verabschiedung des Ermächtigungsgesetzes vergangen ist, nicht nutzlos verstreichen lassen. Mit aller Energie sind die Beratungen über die Währungsreform zum Abschluß gebracht worden und haben sich zu dem an anderer Stelle wiedergegebenen Kabinettsbeschluss verdichtet. Schon in der ersten oder zweiten Novemberwoche wird danach

die neue Rentenmark,

die in Scheinen in Höhe von 1, 2, 3, 5, 10, 50, 100 und 1000 Rentenmark ausgegeben werden wird, in Umlauf gebracht werden. Gewiß lassen sich mancherlei währungstheoretische Bedenken gegen die neue Rentenmark geltend machen, vor allem aber war es nötig, daß schnell ein Schritt erfolgte. Zudem handelt es sich ja, wie ausdrücklich betont wird, um eine Zwischenlösung, deren Einschaltung nötig war, da sich die endgültige Lösung nicht aus dem Boden stampfen ließ. Für diese Zwischenlösung aber sind die technischen Vorbereitungen bereits getroffen. Die Wertbeständigkeit des neuen Zahlungsmittels wird allerdings nur garantiert sein, wenn es bald gelingt, den Staatshaushalt in Ordnung zu bringen. Mit der Verordnung über die Wertbeständigkeit der Steuern

ist hier ein erster Schritt getan, aber es wird noch harter Arbeit bedürfen, ehe die zusammengebrochenen Staatsfinanzen wieder geordnet sind.

Daß das Kabinett entschlossen ist, auch hier Wandel zu schaffen, geht aus der amtlichen Verlautbarung hervor, die freilich auch mit Recht betont, daß Voraussetzung für die endgültige Regelung der Währungsfrage auch

die Klärung der außenpolitischen Lage

ist. Es sind aber leider immer noch keine Fortschritte zu verzeichnen. Pariser Blätter kündigen nun einen neuen Schritt des deutschen Geschäftsträgers in Paris an, aber nach den Erfahrungen der letzten Zeit scheint eine gute Dosis Steptis hier am Platze.

Auch der innerpolitische Himmel ist zurzeit alles andere als wolkenfrei. Die Teuerungswelle, die fast aus allen Gegenden Deutschlands gemeldet werden, beweisen dies. Dazu kommt immer wieder

der Gefahrenpunkt in Sachsen und Bayern.

Es ist ja leider nicht zu leugnen, daß der Ausnahmezustand verschiedenartig gehandhabt wird. Während in Bayern die Rechtsorganismen weiter bestehen, sind in Sachsen die proletarischen Hundstscharen aufgelaufen worden. Damit wird freilich nur ein Zustand geschaffen, wie er in Preußen unter der Herrschaft Seegerings schon lange erfreulicherweise besteht. Aber es ist nicht ganz unverständlich, daß diese verschiedenartige Handhabung des Ausnahmezustandes für die Sozialdemokratie eine schwere Belastung bedeutet. Der „Vorwärts“ spricht denn auch von einem unhaltbaren Zustand und fordert Abhilfe. Er weiß u. a., daß unpolitische Generale überall in Deutschland herrschen, überall in den Gang der behördlichen Geschäfte eingreifen. Das ist ein Zustand, dem so oder so, aber bald, ein Ende gemacht werden muß. Daß hier wieder sehr leicht ein Konfliktstoff für die große Koalition entstehen kann, läßt sich leider nicht leugnen!

Das neue Zahlungsmittel.

Die Rentenmark.

Berlin, 16. Okt. Auf Grund des Ermächtigungsgesetzes hat die Reichsregierung die Errichtung einer Deutschen Rentenbank beschlossen. Die Rentenmark bleibt das gesetzliche Zahlungsmittel. Neben der Papiermark wird in der von der Deutschen Rentenbank ausgegebenen Rentenmark ein werblichständiges Umlaufmittel geschaffen, das von allen öffentlichen Kassen in Zahlung genommen wird. Die Rentenmark ist gesichert durch auf Goldmark lautende Obligationen der Industrie, des Handels und der Banken. Sie ist jederzeit einlösbar gegen verzinsliche Goldrentenbriefe. Es darf mit Zuversicht erwartet werden, daß dieses neue Zahlungsmittel, das nach seiner Eigenart das Höchstmäß an Sicherheit bietet, im Verkehr mit uneingeschränktem Vertrauen aufgenommen wird. Die Deutsche Rentenbank wird von Vertretern der Landwirtschaft, der Industrie, des Gewerbes, des Handels und der Banken errichtet werden. Die Mitglieder des Verwaltungsrates sind aus führenden Kreisen der gesamten deutschen Wirtschaft bereits gewählt. Der Auftrag zur Anfertigung der Rentenmarken, die die Unterschriften dieser Persönlichkeiten tragen werden, ist erteilt worden. Die Deutsche Rentenbank wird dem Reich Zahlungsmittel im Betrag von 1,2 Milliarden Rentenmark zur Verfügung stellen. Gleichzeitig mit der Ausgabe der Rentenmarken wird die Reichsbank die Diskontierung von Schaßanweisungen des Reiches einstellen. Damit wird

die Inflationsquelle der Papiermark geschlossen

und für die Reichsbank die Bahn zur Wiedergewinnung ihrer Eigenschaft als eine wahre Goldnotenbank freigegeben. Die Rentenmark wird in einigen Wochen im Verkehr erscheinen. Um baldmöglichst viele werblichständige Zahlungsmittel in den Verkehr zu bringen, hat die Reichsregierung außerdem die Ausgabe von kleinen Stücken der Goldanleihe zu eins, zwei und fünf Dollar bis zum Betrage von zweihundert Millionen Goldmark beschlossen. Damit nicht auf die Dauer zuviel verschiedenartige Zahlungsmittel im Verkehr bleiben, ist das Reich bereit, im Laufe des Januar kommenden Jahres die kleinen Goldanleihe auf Wunsch in Rentenmark umzutauschen. Wer die Goldanleihe als Anlagepapier behalten will, wird hieran selbstverständlich nicht gehindert werden. Diese von der Reichsregierung heute beschlossenen Maßnahmen sind

eine Zwischenstufe zur endgültigen Lösung der Währungsfrage.

die nur in der Rückkehr zur Goldwährung bestehen kann. Voraussetzung jeder endgültigen Regelung unserer Verhältnisse ist neben der Klärung der außenpolitischen Lage die Wiederherstellung der finanziellen und wirtschaftlichen Ordnung im Innern. Dafür sollen das Ermächtigungsgesetz und das Arbeitszeitgesetz den Grund legen. Auf dem Boden des Ermächtigungsgesetzes ist bereits die Umstellung der Steuer auf Goldrechnung erfolgt. Die Demobilisationsverordnungen bezwecken die Befreiung der deutschen Wirtschaftskraft von Hemmungen und Beschränkungen, die Grundzüge für eine durchgreifende Einschränkung der Ausgaben zu schaffen. Auf dieser Bahn wird die Reichsregierung fortzuschreiten.

Berlin, 16. Okt. Zu den gestrigen Kabinettsbeschlüssen über die neue Währung äußert sich bisher nur der „Vorwärts“. Das Blatt schreibt: „Das ganze Problem ist nicht so sehr zu beurteilen nach währungsrechtlichen Gesichtspunkten, unter denen man mancherlei Bedenken geltend machen kann, sondern aus der gegenwärtigen Notlage heraus, die zu raschen Maßnahmen zwingt. Es ist hohe Zeit, daß man endlich aus den theoretischen Erörterungen herauskommt und praktische Schritte zur neuen Währung unternimmt. In den Goldschuldscheineverordnungen der Erwerbskassen hat das neue Zahlungsmittel eine hochwertige Deckung. Die Währungsbeständigkeit des Zahlungsmittels wird allerdings nur dann garantiert sein, wenn es wirklich gelingt, den Staatshaushalt ins Gleichgewicht zu bringen. Darüber hinaus wird es darauf ankommen, das Zahlungsmittel, das das neue Geld in sich trägt, so stabil wie möglich zu machen.“

Der „F. A. Z.“ will bereits folgende Einzelheiten des Währungsprojektes wissen: Das neue Geld, das den Namen „Rentenmark“ führen wird, soll in Teilen von 1, 2, 3, 5, 10, 50, 100 und 1000 Rentenmark ausgeben werden. Kleine Stücke in Werten von Aluminium und Messing, und zwar in einer Mischung von Aluminium und Messing, werden als Ersatz für die Scheine wie auch die Prägung der Scheidemünzen bereits im Gange. Voraussetzlich wird das neue Geld in der ersten oder zweiten Novemberwoche in Umlauf gebracht werden. Die neue Rentenbank wird als Leiter einen Präsidenten haben, der bis zur Stunde jedoch noch nicht ernannt ist. Der Verwaltungsrat wird aus 14 Mitgliedern bestehen und sich aus führenden Angehörigen der Landwirtschaft, Industrie, der Großbanken und des Groß- und Kleinhandels zusammensetzen. Über diesen Verwaltungsrat soll ein Aufsichtsrat von 36 Mitgliedern eingesetzt werden. Die Errichtung der Rentenbank soll noch in dieser Woche erfolgen.

Rückblick.

In der zeitungslosen Zeit durchschwirren natürlich wieder allerhand halboffene Gerüchte die Stadt. Täglich wurden wir immer und immer wieder telefonisch angefragt, ob es richtig sei, daß Bayern zum Königreich ausgerufen sei, daß Stresemann gestürzt sei und daß in Berlin die Diktatur unter General v. Gallwisch errichtet worden sei. Glücklicherweise war nichts von diesen wilden Gerüchten wahr.

Der fünftägige Ansturm gegen das Kabinett Stresemann, gegen die große Koalition und damit gegen die verfassungsmäßige parlamentarische Regierung in Deutschland endete mit einer Niederlage der Rechten. Das erste Kabinett Stresemann trat mit einigen personellen Veränderungen am Samstag, 6. Oktober, nachmittags, wieder vor den Reichstag, um, gestützt auf die alte Parteikonstellation, die von Stresemann eingeleitete Politik weiterzuführen. Die Spuren des Kampfes waren nur noch sichtbar in zwei Männern, welche den zurückgetretenen Reichswirtschaftsminister v. Kaumer und den ausgeschiedenen Finanzminister Dr. Hilferding erkannte. An Stelle des letzteren ist der frühere Oberbürgermeister Dr. Luther getreten, der im alten Kabinett Stresemann das Ernährungsministerium innehatte, und der durch einen der Landwirtschaftsgelehrten Mann ersetzt werden soll. Dr. v. Kaumer, der sich den Jörn der Schwerindustrie ausgesprochen hatte, weil er im Interesse der schwer leidenden Rheinindustrie der willkürlichen Preisbildungspolitik des Kohlenindustriats entgegentrat, mußte dem dem Zentrum nahestehenden Dr. Koeth weichen, einem alten Offizier des Generalstabs, der in der letzten Zeit des Krieges und nach dem Zusammenbruch in den Aufgaben der Rohstoffversorgung und der Demobilisierung sich einen guten politischen Namen gemacht hatte. Die übrigen Minister sind auf ihrem Posten geblieben.

Die große Rede, mit der Dr. Stresemann sein neues Kabinett am Samstag, 6. Oktober, nachmittags, im Reichstag vorstellte, war nicht die ursprünglich beabsichtigte programmatische Erklärung der Regierung, sondern sie war der ganzen Sachlage entsprechend eine breite Auseinandersetzung über die letzten Vorgänge der inneren Politik und eine historische Wiederholung der außenpolitischen Entwicklung, welche zur Einstellung des passiven Widerstandes im Ruhrgebiet geführt hat. Besonders bemerkenswert war dabei seine Kampfsprache gegen die Preisbildungspolitik der Kartelle und Syndikate.

Am Montag, 8. Oktober, begannen dann im Reichstag die Erklärungen der Parteien, die sich sämtlich mit Ausnahme der Deutschnationalen, der Deutschradikalen, der Bayerischen Volkspartei und der Kommunisten für das neue Kabinett Stresemann aussprachen. Schließlich erhielt das Kabinett ein Vertrauensvotum. Die Lage wurde aber am Donnerstag wieder kritisch, als das Ermächtigungsgesetz zur Debatte kam. Der Reichsanwalt teilte mit, er habe vom Reichspräsidenten die Erlaubnis zur Auflösung des Reichstages erhalten, falls das Ermächtigungsgesetz, zu dessen Annahme eine Zweidrittel-Mehrheit erforderlich war, abgelehnt werde. Die Abstimmung wurde dann am Samstag, 14. Oktober, vertagt. In der entscheidenden Sitzung an diesem Tage wurde das Ermächtigungsgesetz, über dessen Bedeutung wir im Leitartikel der heutigen Nummer schreiben, wie wir bereits gestern gemeldet haben, mit 316 Stimmen, also mit weit mehr als der erforderlichen Zweidrittel-Mehrheit, angenommen. Das Kabinett Stresemann hat also nunmehr freie Bahn für seine künftigen Taten!

Auch außenpolitisch blieb das Kabinett Stresemann, trotz der gespannten inneren Lage, nicht untätig. Die Reichsregierung ließ durch ihre Gesandtschaften in Paris und Brüssel anfragen, ob Frankreich und Belgien bereit seien, mit ihr über die Wiederaufnahme der Arbeit im Ruhrgebiet zu verhandeln. Leider hatte diese deutsche Demarche keinen Erfolg. Am 12. Oktober teilte die deutsche Regierung amtlich darüber mit:

Im Anschluß an die Aufgabe des passiven Widerstandes hat die deutsche Regierung am 27. September dem französischen und belgischen Vertreter die Erklärung abgegeben, daß Deutschland bereit sei, über die Frage der Wiederaufnahme des normalen Verkehrs- und Wirtschaftslebens im Ruhrgebiet in Beratungen mit den Belagerten einzutreten. Da die deutsche Regierung eine offizielle Nachricht über die Stellung der Belagerten bisher nicht erhielt, hat sie die deutschen Vertreter in Paris und Brüssel angewiesen, diese Frage erneut dem Herrn französischen Ministerpräsidenten und dem Herrn belgischen Außenminister vorzulegen. Der deutsche Gesandtschaftsträger in Brüssel ist von dem belgischen Außenminister diesen Montag empfangen worden. Herr Salver hat zwar eine endgültige Stellung nicht eingenommen, sondern eine Aufklärung über verschiedene Fragen gewünscht, insbesondere über die tatsächliche Lage des passiven Widerstandes sowie die Stellung der deutschen Regierung zu einer Bezahlung der Reparationsrückstellungen. Im übrigen hat der belgische Außen-

minister sich mit der französischen Regierung in Verbindung gesetzt. Der französische Ministerpräsident hat unseren Gesandtschaftsträger den Vorschlag v. Doebl, am Mittwoch, 10. Oktober, empfangen und ihm auf seine Anfrage mitgeteilt, daß die französische Regierung es ablehnen müsse, mit der deutschen Regierung über Einzelheiten der Aufgabe des passiven Widerstandes zu verhandeln. Es sei die Absicht Frankreichs und Belgiens, die Wiederherstellung des früheren Zustandes durch direkte Verhandlungen mit der deutschen Regierung und den deutschen Zentralbehörden zu regeln. Diese Regelung gebe allein Frankreich, Belgien und die Bewohner des besetzten Gebietes an. Eine Einflusnahme der deutschen Regierung auf die Gestaltung der Verhandlungen sei durchaus möglich, da es der deutschen Regierung frei stehe, die deutschen Behörden und Organe im besetzten Gebiet mit Instruktionen über ihre Aufgabe zu versehen. Zu Verhandlungen mit der deutschen Regierung über das Gesamtproblem sei er gerne bereit, so bald der passive Widerstand tatsächlich verwunden und die Wiederherstellung des früheren Zustandes im Ruhrgebiet wieder eingeleitet sei, was bei gutem Willen nach der Meinung des Herrn französischen Ministerpräsidenten in zwei bis vier Wochen der Fall sein könnte.

Die Reichsregierung will sich aber mit diesem absehbenden Scheitern nicht zufrieden geben, sondern hat die Absicht, ihren Schritt bei Frankreich und Belgien in den nächsten Tagen zu erneuern.

Inzwischen verhandelte General Degaoutte in Düsseldorf mit den Großindustriellen des Westens. Als vorläufiges Ergebnis kam ein Abkommen mit den Gesellschaften Rhön- und Rheinstahl zustande, die sich verpflichteten, Reparationsleistungen in bestimmten Mengen zu liefern. Kohlensteuer zu zahlen und den Verkauf ihrer Erzeugnisse ins unbesetzte Deutschland oder ins Ausland von einer besonderen Erlaubnis abhängig machen zu lassen. Auch Stinnes hatte in Düsseldorf Besprechungen. Seine Fragen, die die Ruhrindustriellen an die Reichsregierung richteten, haben in der Woche außerordentlich viel Staub aufgewirbelt. Nunmehr ist von amtlicher Seite der Briefwechsel zwischen Stinnes und dem Reichsanwalt über diese Frage veröffentlicht worden. Es geht daraus hervor, daß die Vertreter der rheinisch-westfälischen Kohlenindustrie nicht in ultimativer Form Bedingungen gestellt, aber um eine Antwort bis Dienstag darüber erwidern wollten, ob die Regierung die Verhandlungen mit Frankreich selbst führen oder es den Vertretern der Ruhrindustrie überlassen wollte, mit den Belagerten über die Aufnahme der Produktion einig zu werden. Der Reichsanwalt wies zunächst darauf hin, daß über die Kreditleistungen für die Übergangszeit hinaus weitere Zahlungen von Reichs wegen wegen der finanziellen Lage ausgeschlossen seien. Die Aufhebung der Kohlensteuer, die ja inzwischen tatsächlich erfolgt ist, wurde in Aussicht gestellt. Mit den Verhandlungen mit den Belagerten erklärte sich der Reichsanwalt einverstanden unter der nachdrücklichen Voraussetzung, daß die belagerten Deutschen in seiner Weise berührt werden, und machte noch besonders darauf aufmerksam, daß die Arbeitszeit demnachst von Reichs wegen geregelt werde.

Nach diesen Darlegungen ist die Sachlage einigermaßen geklärt. Es stellt sich heraus, daß manches von den Vorwürfen gegen die Industrien übertrieben gewesen ist, daß aber die Herren in der Frage der Arbeitszeit einen erstaunlichen Mangel an Takt und psychologischer Voraussicht bewiesen haben. So richtig auch der Gedanke an sich ist, daß Deutschland nur durch eine Erhöhung der Produktion gehoben kann, so unumgänglich erscheint doch der von den Belagerten beliebte Weg!

Der deutsche Wunsch nach Verhandlungen.

Paris, 16. Okt. Der Brüsseler Berichterstatter des "Welt-Berichters" meldet, der Reichsanwalt habe sich für die belagerten technischen Studien, die jetzt der Reparationskommission zur Beratung übergeben worden seien, interessiert und mit dem belgischen Botschafter in Berlin davon gesprochen. Er habe die Punkte gekennzeichnet, über die ihm ein Abkommen möglich erscheine und die er weniger annehmbar finde. Viele Abkühlungnahme, die der Reichsanwalt gewünscht habe, beweise tatsächlich, daß der Wunsch nach Verhandlungen bei der Reichsregierung von Tag zu Tag größer werde, während zu gleicher Zeit die Verhandlungen der Vertreter der französischen und belgischen Regierung in dem besetzten Gebiet fortgesetzt werden.

Der Reparationskommission zur Prüfung überwiesen.

London, 16. Okt. (Via Drahtbericht.) Die belgische, französische und italienische Regierung haben den Vorschlag der englischen Regierung angenommen, daß der Plan Belgiens zur Eintreibung der Geldabzahlungen von Deutschland der Reparationskommission zur Prüfung überwiesen werden soll.

Ein Aufruf des Reichsverkehrsministers zur Wiederaufnahme der Arbeit.

Berlin, 15. Okt. Der Reichsverkehrsminister hat eine Aufforderung an das im besetzten Gebiet anwesende Personal der zurzeit nicht im Betrieb der deutschen Verwaltung befindlichen Bahnstrecken gerichtet, in der aufgegebenen Weise, sich am Mittwoch, den 17. Okt. 1923, zur Aufnahme des Dienstes bei der Rege zu melden. Der Ableistung eines Dienstes habe nichts entgegen, nachdem der Leiter der Rege öffentlich erklärt habe, daß die eisdliche Verpflichtung lediglich einen rein beruflichen Charakter habe. Nach dieser Erklärung könne die Abgabe eines Eides die gegen das Reich weiterbestehenden Treupflichten nicht aufheben. Im Namen der Regierung stellt der Reichsverkehrsminister fest, daß die Regierung die Rege nur als eine vorübergehende Verwaltung ansehen kann und daß der gegenwärtige Betrieb durch die Rege die Rechte des Deutschen Reiches an den besetzten Bahnen nicht berührt.

Zu dem Aufruf des Reichsverkehrsministers erlassen die Eisenbahngewerkschaften folgenden Aufruf an die Eisenbahner des besetzten Gebietes: Der Reichsverkehrsminister hat, veranlaßt durch die Bedrohungen des besetzten Gebietes, in einem Erlass vom 13. Oktober an das Eisenbahnpersonal die Aufforderung gerichtet, sich am 17. d. M. ab zur Aufnahme des Dienstes bei den Dienststellen der Rege zu melden. Damit ist der Kampf an Rhein und Ruhr, in dem seit neun Monaten die Eisenbahner an vorderster Stelle standen, abgeschlossen. Unsere Kollegen haben getan, was ihnen ihre Pflicht als deutsche Eisenbahner gebot. Die Haltung der Eisenbahner, die in großer Zahl sogar Freiheit und Heimat opferten, wird für alle Zeit ein Ruhmesblatt in der Geschichte des deutschen Volkes bleiben. Es wird auch in Zukunft Sorge der Gewerkschaften sein, sich für die Interessen aller Eisenbahner des besetzten Gebietes, insbesondere auch der Inbaltierten und Vertriebenen, einzusetzen.

Erhöhung der Eisenbahntarife.

Berlin, 15. Okt. Vom 18. Oktober ab werden die Schließzahlen für die Eisenbahntarife im Fernverkehr 60 Millionen und im Güterverkehr eine Milliarde Mark betragen. Die Steigerung der Schließzahlen ist die Folge der Markverschlechterung in der vergangenen Woche. Die Herabsetzung der deutschen Kohlenpreise wirkte bei der Bestimmung der Schließzahlen verbilligend ein, konnte aber nur von geringem Einfluss sein, da die Reichsbahn infolge der nach wie vor unverändert bestehenden Abschätzung des Ruhrgebietes überwiegend auf ausländische Kohle angewiesen ist.

Der Reichspräsident verzichtet auf die Hälfte der Aufwandsgelei.

Berlin, 16. Okt. (Via Drahtbericht.) Der Reichspräsident hat in einer Zuschrift an den Reichsanwalt mitgeteilt, daß er im Hinblick auf die finanzielle Lage des Reiches künftig bis auf weiteres auf die Hälfte der ihm zustehenden Aufwandsgelei verzichte.

Vorschläge für die Erwerbslosen.

Berlin, 15. Okt. Wie bereits berichtet wurde, hat die Reichsregierung besondere Maßnahmen getroffen, um die schweren Folgen der neuzeitlichen Marktentwertung für die besonders bedürftigen Bevölkerungsgruppen, insbesondere auch die Erwerbslosen, abzumildern. Dabei wurde für die Erwerbslosen in den besetzten Gebieten nach eingehender Erörterung mit den Vertretern der beteiligten Länder und der reichsweiten Regierung nachfolgendes angeordnet: In der Woche vom 15. bis 21. Oktober sollen die Erwerbslosen im besetzten Gebiet in etwaigen Schlussschlüssen, die noch für die Woche vom 10. bis 16. Oktober zu leisten sind, Vorschläge auf die gegenwärtigen Unterhaltungsleistungen erhalten, welche vom Reichsarbeitsministerium am 18. Oktober für die folgende Woche vom 15. bis 20. Oktober festgelegt werden. Diese Vorschläge dürfen die folgenden Beträge nicht übersteigen: Das Dreifache der Hauptunterstützung und das Doppelte für die Familienzuschläge, wie sie in der Woche vom 10. bis 16. Oktober im unbesetzten Teil Deutschlands galten. Die Vorschläge können in der Hälfte des Betrages bereits in der ersten Hälfte der Woche ausbezahlt werden. Die Schlussschlüsse für die Woche vom 15. bis 20. Oktober sind mindestens am 23. Oktober zu leisten. Von da an sind die Gemeinden bis auf weiteres ermächtigt, in der Mitte jeder Woche einen Vorschlag, den den Sach der vorhergehenden Woche nicht übersteigen darf, auszusuchen. Die Schlussschlüsse sind jedesmal bis Dienstag der kommenden Woche zu leisten.

Kurhaus.

Die allberühmten Zyllustonsierte haben ihren Anfang genommen. Für das 1. Konzert am Freitag war ein reiches Programm vorgesehen. Ein Programm von ständiger Wirkung in dieser Zeit der Zerrüttung und Verwirrung! Der Gott, der Eilen wachen ließ, — er muß wohl die drei deutschen Tonmeister Händel, Beethoven, Brahms zu solchen Werken begeistert haben, wie wir sie da zu hören bekamen. ... Trotz der harten Zeiten war das Kurhaus während der Woche und der Begriffe man den Dirigenten Herrn Karl Schürich an der Spitze des allseitig vorbereiteten Orchesters, welches den drei Standorten des Abends eine verständnisvolle musikalische Durchdringung und eine bis zu wührender Wärme gesteigerte Hingabe und glänzende Präzision entgegenbrachte.

Georg Friedrich Händel in seinem "Concerto grosso" (D-Moll) für Streichorchester verleiht in seinem Zug seine starke Eigenart, die Frische der Einfühlung und die vollkommene Kraft und Großartigkeit des Ausdrucks. Im Grunde ist die Komposition wohl mit Cambrato-Bearbeitung gedacht, wenn ich nicht irre, ist es Gustav Kugel, der diese Partie in die Neubearbeitung der Partitur einbezogen hat. Von einem solchen Maestolo einseitig, legt das Maestolo der "Ouverture" in stimmungsvoller Fugato ein. Folgt eine belagerte "Air" — vom Streichorchester unter Orchester sehr schön "gekungen" — und nach einem duntom verheißenden "Moderato" das füllig ausgreifende "Finale", in welchem die Soloinstrumente: 2 Violinen und 1 Cello — sie wurden von den Herren Danke, Schotte und Fische begleitet — besonders relativ hervortreten. Die überraschend wechselläufigen Klangkombinationen der Partitur spiegeln sich in der Ausführung getreulich wider.

L. v. Beethovens "Coriolan-Ouverture" — von immer gleicher dämonischer Anziehungskraft! Das längst vergangene Trauerspiel "Coriolan" von Collin hat einst nur die äußere Anregung zur Komposition. Beethoven zeichnete ein gewaltiges, transzendentes Denkmal: ungewöhnliche Energie, fester, strahlender Jörn — auch kühnere Reigungen unangenehm — und nach heftigem Widerstreit der Affekte — ein willensmächtiger Sieg; danach aber der läche Aufbruch, die Bekehrung. ... In solch dramatischer Aufstellung — in der Wiedergabe nur hinsichtlich der Tempomodifikationen etwas als modern gekürzt — klug denn auch die Ouverture wie ein Wetter ein.

Johannes Brahms. Auch er war mit einem Werk voll haben Brahms vertreten: mit der "E-Moll-Sinfonie". Ein menschlich harter, gelinder Geist in schöner Mischung mit weich-romantischem Empfinden, das gern auch in klarem

musikalische Tiefen dringt; und behaustliche Stimmungen, unter deren Ruhe aber bald wieder die Leidenschaft hervorbricht: so kennzeichnet sich dies Werk, das in der Fülle seiner Gedanken wie in der formvollendeten Arbeit mit jedem neuen Satz neue Bewunderung weckt. Das "Andante" in seiner balladischen Haltung ist vielleicht die Krone dieser Sinfonie und erhebt wie ein Beethoven'scher Genieus entzündet. Ein unerhörtes Weichheit freudigender Phantasie und streng waltender Kontrapunkt bleibt das Finale, diese "Clacoma" mit ihren "32 Veränderungen". Herr Schürich wählte alle noch so verblüfften Schönheiten der Partitur feinfühlig zu offenbaren; das Orchester übertraf sich selbst; die Sinfonie stand wie ein Berg im Feuer!

Nach all von einem "Sinfoniekonzert" letzter Zeit zu berichten, darin zwei neue Kompositionen des jungen Tonkünstlers Dr. Göttinger Kapell aus Wroa zu Gehör kamen. Beide Werke sind für Klavier und großes Orchester geleitet. In den finstlichen angelegten "Variationen" ist das Klavier mehr nur als integrierender Bestandteil des Orchesters gedacht. Das gewichtige "Thema" ist zu interessanten Charakteristiken umgeformt; bald ist es ein perlendes "Kreuz" im "alten Stil" bald eine leuchtende "Tarentella" oder ein lebendiges "Scherzo"; nach part-fürlichem Intermezzo folgt ein nicht ein echt romantischer Sturmangriff und eine köstliche "Dumka". Den Schluß bildet eine prächtig gearbeitete Fuge. Im zweiten Werk, einer "Phantasie", tritt das Klavier lebendiger hervor. Die verschiedenen Harmonik der Komposition gefangen zu prägnanter Ausdrucks — teils erdrossen und leidenschaftvoll, teils heiter und frohlockend. Auch hier tritt hernach ein Scherzo als besonders gelungen hervor, und auch hier wird das Ganze von einer glänzend durchgeführten Fuge gekrönt. Ein sympathischer, jugendlicher Zug geht durch Herrn Kapells Musik: alles klingt in latter Harmonik und lebendigem Rhythmus und — ein Wunder beinahe — voll melodischen Schwunges. Das Orchester unter Herrn Schürichs Leitung tat alles, um die neuen Kompositionen in glänzendster Weise zu rufen, und Herr Dr. Kapell wirkte selbst am Klavier als ein Pianist von vollkommener, warmfühlender Anklage und modern geklarter Technik. Er erzog mit seinen Werken namhaften Erfolg.

O. D.

Aus Kunst und Leben.

* Kunstausstellung im Neuen Museum. In mehreren Sälen ist eine Ausstellung von Maxiner Künstlern zu sehen. Bei aller Anerkennung der meist recht gelingenden Leistungen kann man doch nicht behaupten, daß sich starke

Verständlichkeiten in dieser Materie befinden, wenn man von der an dieser Stelle bereits behandelten Mathilde Huber absteht. Des Gefälligen und Gemächlichen ist viel, der wirklich Bedeutenden wenig vorhanden. Hier und da bestimmen gewisse Stillehkeiten, und einige laute Handarbeit hätte man besser ganz weglassen. Ein guter Kolonialist ist Anton Seadi, wie das Wort behandelte Strandbild und die sehr farbenhafte Artweise beweisen. Carl Müller-Tendhoff hat mehrere stimmungsvolle Landschaften ausgestellt, unter denen die Winterhorne und die malerisch wirksame rote Brücke besonders Erwähnung verdienen. Heinrich Sed. Carion bewies mit seiner Gebirgslandschaft und seiner Brücke einen ausserordentlichen Sinn für feste und klar gezeichnete Formen. Einem Bruno Vannik haben es die malerischen Winkel alter Rheinländer besonders angetan, doch vermögen keine Dialekte weniger zu befriedigen als die Radierungen. Aus dem Gebiet der Graphik belästigt sich auch Sophie Groß (Gonsheim). Neben ihren Landschaften interessieren einige landschaftlich aufgelockerte Kompositionen, in denen freilich das Gebirgliche nicht immer recht form geworden ist. Ernst Weinichent bringt hübsche Holzschnitte, Erbsen und Violettumstände mit einer leichten, eleganten Note. Von all diesen gut gemeinten und lebendigen Arbeiten wenden wir uns zu einer Reihe sehr wertvoller Aquarelle. Da ist Erich Hedel (Berlin). Wie anders wirkt diese beiden auf mich ein! Ein paar farbige oder ein paar temperamentvolle Striche ("Küste") klingen mehr als ein Saal voll laubender Landschaften, welche die vom Schwere der Arbeit trüben. Emil Roldes Admora mächtig in Farbe und Linie, gibt das Wesen der Sache kenntlich aller fühlenden Orientierung. Weniger wird man sich für Weba Speier (München) erwärmten können. Ihre Aquarelle haben bei allem Farbenreichtum etwas Bedrückendes; es fehlt die starke und klar gezeichnete Form. Dagegen sind die Werke von Otto Ditz (Berlin) und Max Weichelt wirklich heruntergekommen. Endlich, die das Tonische der Erde und der Natur. Dasselbe gilt von den Aquarellen D. Gleichmanns. Wohl die interessantesten Bilder hat der Russe Wassili Kaudinski beigezeichnet, der berühmte und akademisierte Vorläufer der so absoluten Malerei, die auf alles Gegenständliche verzichtet und nur durch die elementen Mittel der Malerei, Farbe und Linie, leuchtende Schwingungen zu erzeugen sucht. Man hat bei diesen feinkamen Kunst, Linien, Kreisen und Schattenspielen, die lebendig rosellos über die Fläche hingestreck sind, den deutschen Eindruck, daß hier Binkel und Feder unmittelbar wie die empfindliche Hand eines Barometers die feinsten feinsten Schwankungen aufzeichnet haben. Die Farben dieser metanodischen Arabesken sind überdies von grobem

Plünderungen in Mannheim und Köln.

Mannheim, 16. Okt. Mehrere hundert Erwerbslose gegen gestern vormittag zum Gewerkschaftshaus und von dort aus zum Rathaus. Eine Abordnung begab sich zu den Verhandlungen ins Innere des Rathauses. Die Demonstranten umlagerten das Rathaus und hielten die Strukturbahnen an, wobei sie die Fahrgäste zum Aussteigen zwangen. Nachdem die Demonstranten die Türen des Rathauses eingedrückt hatten, wurde zur polizeilichen Auflösung der verbotenen Versammlung und zur Räumung des Platzes geschritten, was ohne Zwischenfall vor sich ging. Ein Teil der Demonstranten begab sich hierauf über die Friedrichstraße nach dem Meckplatz in der Meinung, dort unter dem Schutz der Franzosen von dem polizeilichen Einschreiten geschützt zu sein. Vom Meckplatz zog die Menge zur Mittelstraße und plünderte dort die Filiale eines Warenhauses und mehrere Fuhrwerke mit Lebensmittel. Die Polizei schritt gegen die Plünderer ein. Bis jetzt sind zwei Demonstranten als verwundet gemeldet. Mehrere Polizeibeamte wurden zum Teil erheblich verletzt. Berichtet wurden bisher 2 Verletzte wegen Plünderung.

Mannheim, 16. Okt. Die Zusammenstöße zwischen Erwerbslosen und Polizei haben zwei Todesopfer gefordert. Ein Oberpostmeister wurde durch einen Schuh aus der Menge so schwer verletzt, daß er alsbald nach seiner Einlieferung in das Krankenhaus starb. Auch ein Arbeiter erhielt eine tödliche Schußverletzung.

Köln, 16. Okt. In Köln-Kalk wurde heute eine Spinnerei handlung geplündert. Als die Polizei eintrifft, kam es zu Zusammenstößen mit der Menge, aus der die Polizei mit Steinen, Steinen usw. beworfen wurde. Auch ein Schuh soll gefallen sein. Hierauf machte die angegriffene Polizei von der Fähr- und Schußwaffe Gebrauch, wobei ein Sechsjähriger getötet und eine weitere Person verletzt wurde. In den übrigen Stadtteilen herrscht Ruhe.

Die proletarischen Hundertchaften in Sachsen.

Dresden, 16. Okt. Die sächsische Regierung erläßt eine Erklärung, in der sie gegen das vom Reichsministerium erlassene Verbot der proletarischen Hundertchaften Stellung nimmt. Die Regierung erklärt, daß sie gegen das Verbot grundsätzliche Bedenken habe, da die Verfassungstreue und die Entschlossenheit der proletarischen Hundertchaften, die Republik gegen alle Angriffe zu verteidigen, nicht bestritten werden können. — Die der Regierung nahestehende „Dresdner Volkszeitung“ schreibt in einem längeren Artikel: Wir können verkünden, daß die Arbeiterkraft in dem Augenblick in zweifelsfrei bester Form auf den Beinen steht, da es gilt, die bis heute verbliebenen Errungenschaften des 8. November zu verteidigen. Die Arbeiter werden den Feinden der Republik in organisierter Form entgegenzutreten. — Die Organisationsausschüsse der proletarischen Hundertchaften machen in Leipzig durch Mauerankläge bekannt, daß sie nicht daran denken, sich aufzulösen. Sie rufen die arbeitende Bevölkerung vielmehr dazu auf, in verstärktem Maße in die Hundertchaften einzutreten.

Ein aufgehobener Betriebsratskongreß.

Hannover, 16. Okt. Der kommunistische Betriebsratskongreß für Niedersachsen war gestern nach Hannover einberufen. Die Veranstalter dirigierten die Gefolgschaft nach Hildesheim. Dort wurde die Tagung aufgesoben. 72 Personen, darunter namhafte Kommunistenführer aus Hannover, wurden verhaftet. Zahlreiches Material, darunter Mobilfunkapparate, wurde beschlagnahmt. Gleichzeitig durch die Polizei verhindert wurde der Besuch, den in Hildesheim der jüngste Kongreß in Hildesheim fortzusetzen. In Seran bei Hildesheim wurden 24 Verhaftungen vorgenommen. Eine größere Anzahl Teilnehmer konnte durch die Fenster flüchten.

Der Danziger Gulden.

Danzig, 16. Okt. Die Einführung des vorläufigen Danziger Guldens ist gesichert. Nachdem es in den Verhandlungen während der letzten Tage möglich geworden ist, die großen technischen und finanziellen Schwierigkeiten der Einführung zu beseitigen, wird der Danziger Verleiher damit rechnen können, daß bereits in den ersten Tagen der nächsten Woche merkliche Zahlungen in Danzigs Gulden von einem Danziger Gulden sowie 50, 10 und 5 sowie 1 Danziger Pfennig in Umlauf gesetzt werden können. Die erforderliche Organisation, die gegen die Einführung von englischen Pfund die neuen Geldstücke in den Verkehr legt, ist in der Bildung begriffen. Die Druckaufträge sind bereits erteilt.

Der Streikfall wegen der Genfer Freizone.

Bern, 15. Okt. Der schweizerische Bundesrat schlägt in einer Note an Frankreich vor, den Streikfall wegen der einseitigen Aufhebung der Genfer Freizone dem internationalen Gerichtshof im Haag zu unterbreiten.

Reis, so daß man sich nur schwer dem geheimnisvollen Zauber der ungelösten Rätsel zu entziehen vermag. Zum Schluß teilt auf zwei Wiesbadener Künstlerinnen hingewiesen. Alle hoch auf, deren hell und breit behandelten Monarchen ein hartes Talent bekunden, und Anna Quendenfeld, die mit zahlreichen Bildnissen vertreten ist, unter denen die Porträts der Tamaris Walthildes Bahr und der Frau Vester-Boos als Rand die Verehrer dieser beiden Künstlerinnen interessieren werden.

Die „Literarische Gesellschaft“ veranstaltete am Dienstag im kleinen Kurhaus ihren ersten Vortragabend nach der Sommerpause. Nachdem der Vorsitzende Hans Böden in einer Begrüßungsansprache der Hoffnung Raum gegeben hatte, daß der Verein nach 19-jähriger Stille auch in unserer Zeit der Not ein Wort geistiger Werte zu sagen vermöge, trat der Oberbürgermeister des Stadttheaters, Dr. Wolff, an. Er sprach das Wort zu seinem Vortrag über das Thema „Das Theater und du“. Zunächst beantwortete er drei grundsätzliche Fragen: Was ist das Theater? Eine Einheit von Wort, Bühne und Publikum. Was ist sein Ziel? Ein Gebührende der Gesellschaften und der Genesenden. Wozur untersteht es sich den allen anderen Künsten? Dadurch, daß Schöpfer und Material, der darstellende Künstler und das dargestellte Kunstwerk, identisch sind. Das Entscheidende ist der Mensch und sein Gefühl. Deshalb gehört nicht nur der Schauspieler, sondern auch der genießende Zuschauer organisch zum Theater. Ohne Zuschauer gibt es eben kein Schauspiel. Dr. Gordon wandte sich mit Entschiedenheit gegen die inoffizielle Forderung des „l'art pour l'art“, wie gegen die in der großen Halle verbreitete Auffassung des Theaters als Amüsierlokal. Jede Aufführung sollte ein Fest, ein feierliches Erlebnis sein. Als die Begrüßung einer neuen Ausdrucksform des Menschlichen Seelischen nach dem Zusammenbruch des Naturalismus feierte der Redner Strindberg und vor allem Weiblich. Das neue Drama ist erst im Werden, aber es besteht kein Zweifel, daß die Zukunft dem Idealismus gehört. Der Dichter hat nicht das Leben zu kopieren, sondern dem Seelischen zu dienen, und auch die Ausstattung darf nicht durch äußere Effekte ablenken, sondern soll lediglich die Stimmung schaffen, die das Drama braucht. Dieses Theater der Zukunft wird die geistigen Kräfte des ganzen Volkes wachhalten. Was Dr. Gordon sagte, war nicht durchweg neu und deckte sich mit den Forderungen, die von einschlägigen Spielern seit etwa 15 Jahren gestellt werden, aber die schillerndste persönliche Art seines Vortrags verleiht ihm eine Wirkung nicht. Er sprach mit der energischen Bestimmtheit eines Mannes, der nicht nur Anordnungen trifft,

Wiesbadener Nachrichten.

Vom Wiederaufbau des Staatstheaters.

Seit einigen Wochen schwebt sich über dem Staatstheatergebäude wieder die imposante Kuppel des Bühnenbaues. Dem Haus ist damit wieder der architektonische Abschluß nach oben gegeben, der durch die Brandkatastrophe im März zerstört wurde. Die Hoffnung, daß die Kuppel wieder ihrer Bestimmung angefaßt werden kann, hat damit höhere Geltung angenommen. Außerlich ist zwar das Gerüst am Eingang zur Bühne noch zum Ausdruck, daß die baulichen Arbeiten noch nicht vollendet sind, aber die Zeichen der Verwüstung, die sich neben der zerstörten Kuppel besonders durch die ausgebrannten Fensterhöhlen in den nach der Wilhelmstraße und dem warmen Damm zu gelegenen Seiten des Hauses deutlich machen, sind verschwunden; nur der neue Fuß an den Falladen und die noch nicht nachgedachten Fensterrahmen erinnern an die Brandkatastrophe, die das Haus triffte. Aber nicht nur äußerlich ist am Wiederaufbau in den 6 Monaten eifrig gearbeitet worden, auch der Baugedanke des Bühnenbaues, von dessen komplizierter technischer Einrichtung man dem Laien nur schwer ein deutliches Bild geben kann, ist nach dem jetzt vollendeten Ausbau des Bühnenbaues bereits in Angriff genommen und so weit die zeitlich gelegenen Maschinenarbeiten und der unmittelbar unter der Kuppel befindliche Rollen- und Schiffsboden in Frage kommen, sogar schon vollendet. Zwei neue eiserne Vorhänge nach dem bewährten Modell der durch das Feuer beschädigten Vorhänge werden wieder die Bühne vom Zuschauerraum und von der Hinterbühne ab. Eine Beschäftigung der Bauteile durch Pressenarbeiter unter fachkundiger Führung hinterließ den durchaus erfreulichen Eindruck eines unter den schwierigsten Verhältnissen fortgeschrittenen Wiederaufbaus. Nach kurzer Begrüßung und einleitenden Ausführungen des Bauordneters Dr. Hess gab Stadtbaurat Grün kurze Erläuterungen zu den baulichen Arbeiten, die im wesentlichen das Bestreben in der alten Form wiederherstellen, wobei natürlich Verbesserungen und Modernisierungen, so weit sie sich nach den Erfahrungen als notwendig erwiesen, berücksichtigt wurden. Über die technische Einrichtung des Bühnenbaues machte dann Stadtbaurat Berlit interessante Ausführungen. Nachdem, wie schon erwähnt, die obere Maschinenriele und die seitlichen Galerien beinahe vollständig wieder eingebaut sind, wird jetzt mit dem Ausbau der unteren Maschinenriele begonnen, nach deren Vollendung der Fußboden, für den das Holz bereits beschafft ist, gelegt und die neue schon in Auftrag gegebene Beleuchtungsanlage eingebaut wird. Die Feuerbeständigkeit des Gebäudes wird künftig durch den Einbau einer automatischen Feuermeldungsanlage verstärkt. Die Anlage besteht aus 300 im Bühnenbau verteilten feinsten leitenden elektrischen Körpern, die sich bei Eintritt größerer Hitze selbsttätig auslösen, die Feuerwehr benachrichtigen und die Betriebsleitungsanlage am ehesten Vorhang in Tätigkeit setzen. Die Wiederherstellung des Zuschauerraumes, dessen Logenempfangen und Gelände in der Höhe des eiserne Vorhangs infolge der Wechselschüsse beim Brand beschädigt wurden, ist fast vollendet. Über die Wiederherstellung beim Einbau des verbrannten Fundus gab Herr Sommerfeld und Oberinspektor Schiele interessante Aufklärung. Es wurde bemerkt, daß nicht nur in den Theaterwerkstätten mit Hammer und Säge gearbeitet wird, sondern auch eine Firma in Godesberg mit der Herstellung von Kissen und Vorhängen für Schminke und Ober beauftragt werden konnte. Die Ausstattungen für den laufenden Spielplan sowie für Glücke, die häufiger gegeben werden, sind denn auch in einem anderen Teil wieder notwendig, andere werden der Fertigstellung entgegen. Stimmstühle und Beleuchtungsgeräte, die beim Brand fast gänzlich zerstört wurden, konnten teilweise durch Ankauf aus Privatbesitz ersetzt werden. Die Restauration des Hauses, das nach dem Geschehen und den Mitteilungen der mit der Bauleitung beauftragten also richtig der Vollendung entgegensteht, hinterläßt auf jeden Fall den Eindruck, daß das Wiederaufbau in beschleunigter Weise abläuft mit Beständigkeit damit rechnen zu können, daß das Theatergebäude in der zweiten Hälfte des November soweit wiederhergestellt ist, daß von diesem Zeitpunkt ab im Großen Haus wieder gespielt werden kann.

— Ausgegeben wurde in Wiesbaden der Handelskammerantrag Dr. Otto.

— Eine Stadtschuldenanleihe findet am nächsten Freitagmittag statt. Die Tagesordnung ist im Anhang dieser Nummer veröffentlicht.

— Städtisches Gesundheitsamt. Der Magistrat hat Herrn Stadt- und Schularzt Dr. Geißler bis auf weiteres mit der vertretungswirksamen Wahrnehmung der Dienstverrichtungen des Städtischen Gesundheitsamts und Vorstands des städtischen Gesundheitsamts beauftragt.

Kleine Chronik.

Bildende Kunst und Musik. Im Oktoberheft der Zeitschrift „Die Kunst“ (Süddeutsche Verlagsgesellschaft) bringt Hermann Abert, der neuernannte Ordinarius für Musikwissenschaft an der Berliner Universität, wertvolle Betrachtungen über „Kunst, Kunstwissenschaft und Kunstkritik“, zwei unbekannte „Beethoven-Briefe“ veröffentlicht Max Unger und gibt den nötigen Kommentar dazu; Wagner und Meisner — den Lesungen ihrer Freundschaft und späteren Feindschaft — beleuchtet Julius Kamp als ein interessantes Kapitel deutscher Operngeschichte. Das Heft enthält dann u. a. noch eine kritische Abhandlung über das „Salzburger Musikfest“ von Ad. Weismann; außerdem Kritik aus dem Musikleben der Gegenwart usw. Steden Kunstbelegungen — auf H. Wagner bezüglich — machen den Schluß.

— Michael Böden von der Metrokollan-Opera New York eröffnete seine diesjährigen Gastspiele am Deutschen Landestheater in Prag in „Lorenz“ und „Kienkavaller“. Der Erfolg war so groß, daß zwei Tage später „Kienkavaller“ wiederholt werden mußte bei wiederum ausverkauften Häusern. Anfangs November werden die Gastspiele mit „Mona Lisa“, „Margarete“ und „Meisterhändler“ fortgesetzt. — Die Lothar Gullow-Malerin hat sich mit Ernst Krenel, der bei den diesjährigen Kaiserl. Franzfurter und Salzburger Musikfesten als führender Moderner hervortrat, verlobt.

Wissenschaft und Technik. Der Verein deutscher Ingenieure und die Deutsche Landwirtschaftsgesellschaft ließen in Rindheim unter Tod zu Ehren des Dichters-Ingenieurs Max Euth an dessen Geburtshaus eine Gedenktafel anbringen, die am letzten Sonntag feierlich der Öffentlichkeit übergeben wurde. Die Inschrift lautet: „In diesem Hause wurde am 6. Mai 1836 Max Euth geboren, Ingenieur und Dichter, ein Pionier der Technik in der Landwirtschaft.“ — Die diesjährige Tagung der Kantakelgesellschaft findet auf Einladung der holländischen Landesregierung in den Räumen der „Internationalen Schule für Philosophie“ in Amersfoort statt. Unter den Vortragenden befinden sich u. a. Prof. H. Schell (Kiel), der über das Thema „Der Unsterblichkeitsglaube als philosophisches Problem“, und Prof. L. Dikshoff (Lund), der über moralisch-ethische Themen mehrere Vorträge halten wird.

— Vollständige Aufforderung. Alle Personen, welche noch irgend welche Sachen im Besitz haben, die von Flammen zerstört worden sind, sei es, daß sie die Sachen von der Erde aufgehoben oder von dritten Personen erhalten haben, werden polizeilichlich dringend aufgefordert, die Sachen unverzüglich bei der Kriminalpolizei, Zimmer 19, abzugeben, wenn sie nicht in den Verdacht der Missetat oder der Verleumdung kommen wollen.

— Zur Lebensmittelversorgung Wiesbadens. Wie wir erfahren, werden ausgeteilt zwischen den ausländischen Stellen Verhandlungen zu dem Zweck, Lebensmittel, besonders Kartoffeltransporte, bis in den Wiesbadener Bahnhof zu führen. Die Verhandlungen sind so weit gediehen, daß in den nächsten Tagen mit der Ankunft größerer Transporte gerechnet werden kann. Es ist damit zu rechnen, daß eine wesentliche Verbilligung der Preise für diese lebensnotwendigen Nahrungsmittel eintritt, da die ungeheuren Transportkosten auf der Landstraße in Wegfall kommen.

— Die Wiesbadener Teuerungszahl. Die vom statistischen Amt der Stadt für Montag, den 15. Oktober, errechnete Teuerungszahl beträgt 59 703 Millionen im Monat, für die Ernährung einer fünfköpfigen Familie einschließlich Wohnung, Heizung und Beleuchtung. Gegenüber der Teuerungszahl vom 8. Oktober bedeutet diese Ziffer eine Steigerung um das Sechsfache, gegenüber dem 1. Oktober eine Steigerung um fast das Fünffache.

— Die Ausgaben der Herbstkartoffelernte sind nicht so günstig wie im Vorjahr. Hat sich auch die Anbaufläche etwas auf derselben Höhe gehalten, so läßt doch der gegenwärtige Stand der Kartoffeln nur eine Mittelernte erwarten. Die rechtzeitige Versorgung der städtischen Bevölkerung mit Speisekartoffeln ist bei der im weiten Kreise herrschenden Not und Erwerbslosigkeit in diesem Jahre von noch größerer Bedeutung als sonst. Überdies birgt die verpöbte Ernte die Gefahr in sich, daß der Winterbedarf der Bevölkerung nur schwer vor Eintritt des Frostes eingeleitet werden kann, wenn nicht eine Verwendung der Kartoffeln zu anderen als Speisewerten beschränkt wird. Es wird daher durch die Bevölkerung vom 3. Oktober 1923 das Brenntrecht für Kartoffeln von 100 Prozent auf 50 Prozent herabgesetzt. Eine noch weitergehende Herabsetzung des Kartoffelbrenntrechts ist nicht möglich, da sowohl die Industrie für ihre Betriebszwecke wie auch die Landwirtschaft für die Rumbarmachung der Ernte und die Beschaffung auf Spiritus dringend angewiesen sind. Außerdem sind die Brennereiwirtschaften auf den Anfall von Schlacke angewiesen, wenn ihnen das Durchhalten ihres Wirtschaftsbetriebes ermöglicht werden soll. Eine Verwendung des aus Kartoffeln hergestellten Spiritus für Trankzwecke findet nicht statt.

— Wiesbadener Viehmarktbericht nach der amtlichen Notierung vom Montag, den 15. Oktober. Aufgetrieben waren: 41 Ochsen, 17 Bullen, 62 Kühe und Färsen, 34 Kälber, 4 Schafe, 26 Schweine. Marktwert: Allgemein rubiges Geschäft, ausgetriebene Waren über Normal; bei Großvieh verbleibt überhand. Schweinepreise wegen geringen Auftriebs nicht notiert. Sonst wurden an Vieh (1 Tonne Lebensgewicht) in Millionen Mark, notiert: Ochsen: vollfleischig, ausgemästete, höchsten Schlachtwerts im Alter von 4 bis 7 Jahren 200—270, die noch nicht gesaugen haben (ungelocht) 270—280, junge Fleckvieh, nicht ausgemästet und ältere ausgemästete 240—260, mähre genährte junge, gut genährte ältere 225—240; Bullen: vollfleischig, ausgemästete, höchsten Schlachtwerts 240—260, vollfleischig, jüngere 220—240, mähre genährte junge und gut genährte ältere 220—230; Färsen und Kühe: vollfleischig, ausgemästete Färsen höchsten Schlachtwerts 270—280, vollfleischig, ausgemästete Kühe höchsten Schlachtwerts bis zu 7 Jahren 245 bis 260, weniger gut entwickelte Färsen 235—240, ältere ausgemästete Kühe und weniger gut entwickelte jüngere Kühe 215 bis 220, mähre genährte Kühe und Färsen 205—210, geringe genährte Kühe und Färsen 175—190; Kälber: höchste Marktfärsen 320—350, mittlere Marktfärsen und beste Saukalber 200—320, geringere Marktfärsen und gute Saukalber 280—300, geringere Saukalber 260—270.

— Die Vorauszahlung der Einkommens- und Körperschaftsteuer. Der Reichsminister der Finanzen hat durch Verordnung vom 27. September 1923 — Art. 1 §§ 1 und 2 — die Höhe der Vorauszahlungen auf die Einkommensteuer und Körperschaftsteuer neu festgelegt. Danach haben die Einkommensteuerpflichtigen Einzelpersonen am 5. Oktober 1923 — im bisherigen Finanzamtsbezirk am 15. Oktober 1923 — das Dreizehntel der Grundbeiträge der Vorauszahlungen zu zahlen. Die Zahlung muß spätestens bis 20. Oktober 1923 bewirkt sein. Für spätere Zahlungen findet an Stelle der bisher geltenden Zuschläge Aufwertung gemäß Art. 2 der obigen Verordnung statt. Die Körperschaften haben bei den nach dem 30. September 1923 fälligen Vorauszahlungen des Fünftel- und Dreizehntelbeiträge der Grundbeiträge der Vorauszahlungen zu leisten. Bei Zahlungen nach dem Fünftelbeitrag findet ebenfalls Aufwertung statt. Besondere Benachteiligungsgesetze geben den Steuerpflichtigen zu. Der Rückzahlungsbetrag ist jedoch nicht von der Zahlungs- und gegebenenfalls Aufwertungspflicht. — Bei unrichtiger Entschaltung der Vorauszahlungen zur Einkommensteuer und Körperschaftsteuer betrug bisher der Zuschlag des Vierfachen des Rückstandes für jeden angefallenen halben Monat. Bei Zahlung innerhalb der ersten Woche nach Fälligkeit wurde der Zuschlag nicht erhoben. Mit Wirkung vom 1. Oktober wird nicht mehr der feste Zuschlag in Höhe des Vierfachen erhoben, sondern der Rückstand wird auf seinen Geldwert zurückgeführt und hiernach der am Tage der tatsächlichen Zahlung zu entrichtende Papiermarkbetrag nach Maßgabe des bis die Zahlung geltenden Goldmarkumrechnungssatzes ermittelt. Durch diese neue Verordnung ist die bisher gefällte Zahlungsfrist von einer Woche wesentlich verlängert. Dies rechtfertigt sich deshalb, weil es sich nicht mehr darum handelt, die halbjährige Zahlung der Vorauszahlungen zu erzwingen, sondern diese Zahlung im ganzen Monat Oktober freigestellt ist und nur einer Benachteiligung des Reichs durch die Entwertung der Papiermarkbeiträge entgegenzuwirken. Diese Neuregelung gilt, wie sich aus dem Zusammenhang der Verordnung ergibt, nur für die Einkommensteuer und die Körperschaftsteuer. Im übrigen bleibt es bei der bisherigen Regelung. Insbesondere sind für die Einkommensteuer die Vorauszahlungen nach den bisher geltenden Bestimmungen bis zum 10. Oktober zu entrichten. Der Zuschlag in Höhe des Vierfachen der Umfahnter tritt daher erst dann ein, wenn der Steuerpflichtige einen oder mehrere nach diesem Fälligkeitstermin nicht gezahlt hat.

— Der Kommunalantrag für den Regierungsbau Wiesbaden soll im November d. J. nach Frankfurt am Main kommen, falls die politische Lage im Reich und im Land dies gestatten. — Unter dem Vorsitz des Landesbauamts Rostock fand in Frankfurt eine Zusammenkunft der sozialpolitischen Bezirkskommission des Kommunalantrags Wiesbaden statt, in der der Landesbauamts a. a. mitteilte, daß eine Anzahl sozialer Fürsorgeanstalten im Reich demnächst ihren Betrieb einstellen bzw. zusammenlegen werden müsse, da die erforderlichen Mittel zum Weiterbetrieb der Anstalten nicht mehr zur Verfügung stehen. Man will alle Schritte tun, um das Ausbreiten zu verhindern.

— Prof. Dr. H. Schell für Handel und Industrie. Die unangünstigen Wirtschaftsverhältnisse haben Handel und Industrie schon in dem letztjährigen Winter veranlaßt, sich in heftigem Maß gegen Preissteigerungen zu wehren. Die Bedrohung durch Preissteigerungen ist eine sehr drohende. Die betrifft das Bauwesen, die Wasserwirtschaft, viele Teile der deutschen Industrie, und namentlich auch den Großhandel mit Lebens-

mitteln. Die Wetterdienstabteilung des meteorologisch-geographischen Instituts an der Universität Frankfurt am Main hat schon seit Jahren in besonders umfangreichem Maß den Schutz dieser Zweige der Wirtschaft gegen Frostschäden durchgeführt und in vielen Fällen nachweislich beachtenswerte Erfolge erzielt. Durch rechtzeitige Warnung vor plötzlich hereinbrechender Kälte konnten beispielsweise mehrfach Weintransporte, die nach Ostdeutschland oder nach dem Ausland gehen sollten, aufgeschoben und so vor dem Verderben geschützt werden. Andererseits konnten sie auch durch Hinweis auf eine längere Periode milden Wetters ungefährdet durchgeführt werden. Zahlreiche Kartoffelgroßhandlungen aus allen Teilen des Reichs machen sich schon seit Jahren den Frostwarndienst der Wetterdienststelle Frankfurt a. M. zunutze. Im vergangenen Winter haben namentlich auch zahlreiche Bauunternehmungen, besonders für Betonarbeiten, die Beratungen über Frostschuttschutz in Anspruch genommen. Ebenso wurden Schiffahrtsunternehmungen laufend über die zu erwartenden Stürme durch Berechnung der Flüsse unterrichtet. Der Umstand, daß sich der Frostwarndienst der Frankfurter Wetterdienststelle seit Jahren zu einer künftigen Einrichtung eingerichtet hat, um den die verschiedenen Interessenten alljährlich im Winter anrufen können, beweist, wie sehr er sich seitdem im Wirtschaftsleben bewährt hat. Auch in diesem Winter wird die Frostberatung wieder von Ende Oktober an von der Frankfurter Wetterdienststelle in der bisherigen Weise durchgeführt werden.

Der Ankauf von Reichsbillemünzen durch die Reichsbank erfolgt vom 15. Oktober ab bis auf weiteres zum 400-Millionenfachen Betrag des Nennwerts.

Bauten, die noch unterstützt werden. Für die Förderung von Hochbauarbeiten mit Mitteln der produktiven Erwerbslosenförderung sind neue Grundzüge aufgestellt worden. Neubauten von Dauerwohnungen werden, abgesehen von Randbaubewohnungen, nur noch durch die Mittel gefördert, die auf Grund des Wohnungsbauabgabengesetzes aufkommen oder vom Reich zur Verfügung gestellt werden. Die Mittel der produktiven Erwerbslosenförderung kommen nicht mehr in Betracht. Hausinstandsetzungen an privaten Wohngebäuden können mit Mitteln der produktiven Förderung gefördert werden, wenn und so lange die Anzahl der Hauptunterstützungsempfänger in der Gemeinde durchschnittlich mehr als 1,5 Prozent der Bevölkerung beträgt. Die Zuschüsse gehen bis zum zweifachen Betrag der erwarteten Erwerbslosenunterstützung. Dadurch können von den Gemeinden ausgebaut werden, wenn diese dafür sorgen, daß besondere Erwerbslosen der Privaten ausgeschlossen bleiben. Die Gewinnung von Baufeldern und Bauteilen durch ein gemeinnütziges Stiefel- oder Bauunternehmen für eigene Zwecke kann gefördert werden.

Ein gutes Geschäft für die Post. Die fortgeschrittene Neuausgabe der vertriebsfähigen Briefmarken infolge der Gebührenerhöhungen bedeutet für die deutsche Post insofern ein gutes Geschäft, als nach einem Beschluß des Reichspostministers ganze Auflagen der neuen Marken in die Hände der Händler und Sammler im In- und Ausland übergeben. Wie bei den Banknoten sind außer der Reichspostdruckerei zahlreiche Privatdruckereien mit dem Überdruck von Postwertzeichen beauftragt. Dabei mag es wohl auch rühren, daß die Durchschußung zum Teil eine sehr mangelhafte ist. Dann sind 10 Oberpostdirektionen ermächtigt worden, in ihrem Bezirk den Überdruck von Marken selbständig vornehmen zu lassen. Die Auflagen der Postwertzeichen werden dauernd vergrößert. Man hofft so die Schwierigkeiten der Ausgabe der neuen Wertzeichen bei der Gebührenerhöhung einschränken zu können.

Mädchenerziehung. Um der Frau den ihr gebührenden Einfluß auf die Mädchenerziehung zu sichern, werden fortdauernd in Mädchenvereinen und Mädchenvereinskreisen, sofern nicht im Einzelfall Bedenken dagegen bestehen, Beratungen an der Klassenführung auch in den mittleren und oberen Klassen angestrebt.

Freiwilligenabteilung. In der Nacht zum 12. d. M. wurde aus einem Schloß in der Gassestraße ein Freiwilliger, 420 Jahre lang, 20 Zentimeter hoch, gefolgt. Der Freiwillige gab an, er sei Mitglied der 1. Klasse der Freiwilligen, erhalte die Kriminalpolizei, Zimmer 19.

Rechtsabteilung. Abteilung C. Richten Mittwoch, den 17. Oktober, abends 8 Uhr, findet in der Aula des Gymnasiums 2 am Bielefeld ein Bilderrückstellung von Dr. W. Schmidt. G. Richter und M. a. Schmidt, zwei Meister der Kunst, hat. Der Vortrag wird das Lebensbild der beiden Meister Richter und a. Schmidt zeigen und die Hauptzüge ihrer Kunst lebendig vor Augen stellen.

Veröffentlichung über Kunst, Vorträge und Verwandtes. * Kunstwerke. In der am Mittwoch im Archäologischen Institut von Dr. W. Schmidt. G. Richter und M. a. Schmidt, zwei Meister der Kunst, hat. Der Vortrag wird das Lebensbild der beiden Meister Richter und a. Schmidt zeigen und die Hauptzüge ihrer Kunst lebendig vor Augen stellen.

Veröffentlichung über Kunst, Vorträge und Verwandtes. * Kunstwerke. In der am Mittwoch im Archäologischen Institut von Dr. W. Schmidt. G. Richter und M. a. Schmidt, zwei Meister der Kunst, hat. Der Vortrag wird das Lebensbild der beiden Meister Richter und a. Schmidt zeigen und die Hauptzüge ihrer Kunst lebendig vor Augen stellen.

Veröffentlichung über Kunst, Vorträge und Verwandtes. * Kunstwerke. In der am Mittwoch im Archäologischen Institut von Dr. W. Schmidt. G. Richter und M. a. Schmidt, zwei Meister der Kunst, hat. Der Vortrag wird das Lebensbild der beiden Meister Richter und a. Schmidt zeigen und die Hauptzüge ihrer Kunst lebendig vor Augen stellen.

Veröffentlichung über Kunst, Vorträge und Verwandtes. * Kunstwerke. In der am Mittwoch im Archäologischen Institut von Dr. W. Schmidt. G. Richter und M. a. Schmidt, zwei Meister der Kunst, hat. Der Vortrag wird das Lebensbild der beiden Meister Richter und a. Schmidt zeigen und die Hauptzüge ihrer Kunst lebendig vor Augen stellen.

Veröffentlichung über Kunst, Vorträge und Verwandtes. * Kunstwerke. In der am Mittwoch im Archäologischen Institut von Dr. W. Schmidt. G. Richter und M. a. Schmidt, zwei Meister der Kunst, hat. Der Vortrag wird das Lebensbild der beiden Meister Richter und a. Schmidt zeigen und die Hauptzüge ihrer Kunst lebendig vor Augen stellen.

Veröffentlichung über Kunst, Vorträge und Verwandtes. * Kunstwerke. In der am Mittwoch im Archäologischen Institut von Dr. W. Schmidt. G. Richter und M. a. Schmidt, zwei Meister der Kunst, hat. Der Vortrag wird das Lebensbild der beiden Meister Richter und a. Schmidt zeigen und die Hauptzüge ihrer Kunst lebendig vor Augen stellen.

Veröffentlichung über Kunst, Vorträge und Verwandtes. * Kunstwerke. In der am Mittwoch im Archäologischen Institut von Dr. W. Schmidt. G. Richter und M. a. Schmidt, zwei Meister der Kunst, hat. Der Vortrag wird das Lebensbild der beiden Meister Richter und a. Schmidt zeigen und die Hauptzüge ihrer Kunst lebendig vor Augen stellen.

Veröffentlichung über Kunst, Vorträge und Verwandtes. * Kunstwerke. In der am Mittwoch im Archäologischen Institut von Dr. W. Schmidt. G. Richter und M. a. Schmidt, zwei Meister der Kunst, hat. Der Vortrag wird das Lebensbild der beiden Meister Richter und a. Schmidt zeigen und die Hauptzüge ihrer Kunst lebendig vor Augen stellen.

Veröffentlichung über Kunst, Vorträge und Verwandtes. * Kunstwerke. In der am Mittwoch im Archäologischen Institut von Dr. W. Schmidt. G. Richter und M. a. Schmidt, zwei Meister der Kunst, hat. Der Vortrag wird das Lebensbild der beiden Meister Richter und a. Schmidt zeigen und die Hauptzüge ihrer Kunst lebendig vor Augen stellen.

Veröffentlichung über Kunst, Vorträge und Verwandtes. * Kunstwerke. In der am Mittwoch im Archäologischen Institut von Dr. W. Schmidt. G. Richter und M. a. Schmidt, zwei Meister der Kunst, hat. Der Vortrag wird das Lebensbild der beiden Meister Richter und a. Schmidt zeigen und die Hauptzüge ihrer Kunst lebendig vor Augen stellen.

Veröffentlichung über Kunst, Vorträge und Verwandtes. * Kunstwerke. In der am Mittwoch im Archäologischen Institut von Dr. W. Schmidt. G. Richter und M. a. Schmidt, zwei Meister der Kunst, hat. Der Vortrag wird das Lebensbild der beiden Meister Richter und a. Schmidt zeigen und die Hauptzüge ihrer Kunst lebendig vor Augen stellen.

Veröffentlichung über Kunst, Vorträge und Verwandtes. * Kunstwerke. In der am Mittwoch im Archäologischen Institut von Dr. W. Schmidt. G. Richter und M. a. Schmidt, zwei Meister der Kunst, hat. Der Vortrag wird das Lebensbild der beiden Meister Richter und a. Schmidt zeigen und die Hauptzüge ihrer Kunst lebendig vor Augen stellen.

Veröffentlichung über Kunst, Vorträge und Verwandtes. * Kunstwerke. In der am Mittwoch im Archäologischen Institut von Dr. W. Schmidt. G. Richter und M. a. Schmidt, zwei Meister der Kunst, hat. Der Vortrag wird das Lebensbild der beiden Meister Richter und a. Schmidt zeigen und die Hauptzüge ihrer Kunst lebendig vor Augen stellen.

Veröffentlichung über Kunst, Vorträge und Verwandtes. * Kunstwerke. In der am Mittwoch im Archäologischen Institut von Dr. W. Schmidt. G. Richter und M. a. Schmidt, zwei Meister der Kunst, hat. Der Vortrag wird das Lebensbild der beiden Meister Richter und a. Schmidt zeigen und die Hauptzüge ihrer Kunst lebendig vor Augen stellen.

Veröffentlichung über Kunst, Vorträge und Verwandtes. * Kunstwerke. In der am Mittwoch im Archäologischen Institut von Dr. W. Schmidt. G. Richter und M. a. Schmidt, zwei Meister der Kunst, hat. Der Vortrag wird das Lebensbild der beiden Meister Richter und a. Schmidt zeigen und die Hauptzüge ihrer Kunst lebendig vor Augen stellen.

Veröffentlichung über Kunst, Vorträge und Verwandtes. * Kunstwerke. In der am Mittwoch im Archäologischen Institut von Dr. W. Schmidt. G. Richter und M. a. Schmidt, zwei Meister der Kunst, hat. Der Vortrag wird das Lebensbild der beiden Meister Richter und a. Schmidt zeigen und die Hauptzüge ihrer Kunst lebendig vor Augen stellen.

Veröffentlichung über Kunst, Vorträge und Verwandtes. * Kunstwerke. In der am Mittwoch im Archäologischen Institut von Dr. W. Schmidt. G. Richter und M. a. Schmidt, zwei Meister der Kunst, hat. Der Vortrag wird das Lebensbild der beiden Meister Richter und a. Schmidt zeigen und die Hauptzüge ihrer Kunst lebendig vor Augen stellen.

Veröffentlichung über Kunst, Vorträge und Verwandtes. * Kunstwerke. In der am Mittwoch im Archäologischen Institut von Dr. W. Schmidt. G. Richter und M. a. Schmidt, zwei Meister der Kunst, hat. Der Vortrag wird das Lebensbild der beiden Meister Richter und a. Schmidt zeigen und die Hauptzüge ihrer Kunst lebendig vor Augen stellen.

Veröffentlichung über Kunst, Vorträge und Verwandtes. * Kunstwerke. In der am Mittwoch im Archäologischen Institut von Dr. W. Schmidt. G. Richter und M. a. Schmidt, zwei Meister der Kunst, hat. Der Vortrag wird das Lebensbild der beiden Meister Richter und a. Schmidt zeigen und die Hauptzüge ihrer Kunst lebendig vor Augen stellen.

Veröffentlichung über Kunst, Vorträge und Verwandtes. * Kunstwerke. In der am Mittwoch im Archäologischen Institut von Dr. W. Schmidt. G. Richter und M. a. Schmidt, zwei Meister der Kunst, hat. Der Vortrag wird das Lebensbild der beiden Meister Richter und a. Schmidt zeigen und die Hauptzüge ihrer Kunst lebendig vor Augen stellen.

Veröffentlichung über Kunst, Vorträge und Verwandtes. * Kunstwerke. In der am Mittwoch im Archäologischen Institut von Dr. W. Schmidt. G. Richter und M. a. Schmidt, zwei Meister der Kunst, hat. Der Vortrag wird das Lebensbild der beiden Meister Richter und a. Schmidt zeigen und die Hauptzüge ihrer Kunst lebendig vor Augen stellen.

Veröffentlichung über Kunst, Vorträge und Verwandtes. * Kunstwerke. In der am Mittwoch im Archäologischen Institut von Dr. W. Schmidt. G. Richter und M. a. Schmidt, zwei Meister der Kunst, hat. Der Vortrag wird das Lebensbild der beiden Meister Richter und a. Schmidt zeigen und die Hauptzüge ihrer Kunst lebendig vor Augen stellen.

hammt vom Intendanten Dr. Hagemann, der auch die Intentionen der

Kunstausstellung. Kunstausstellung 3. Oktober, der bereits erfolgreich als

Orgelkonzert in der Martinskirche. Am Mittwoch, den 17. Oktober,

Wiesbadener Vergnügungsbühnen und Lichtspiele. * Theater. Der

Musik- und Vortragsabende.

Konzerte. In einem bunten Bild der Kunstausstellung

Ein gutes Geschäft für die Post. Die fortgeschrittene Neuausgabe

Mädchenerziehung. Um der Frau den ihr gebührenden Einfluß

Freiwilligenabteilung. In der Nacht zum 12. d. M. wurde aus einem

Rechtsabteilung. Abteilung C. Richten Mittwoch, den 17. Oktober,

Veröffentlichung über Kunst, Vorträge und Verwandtes. * Kunstwerke.

Veröffentlichung über Kunst, Vorträge und Verwandtes. * Kunstwerke.

Veröffentlichung über Kunst, Vorträge und Verwandtes. * Kunstwerke.

Veröffentlichung über Kunst, Vorträge und Verwandtes. * Kunstwerke.

Veröffentlichung über Kunst, Vorträge und Verwandtes. * Kunstwerke.

Veröffentlichung über Kunst, Vorträge und Verwandtes. * Kunstwerke.

Veröffentlichung über Kunst, Vorträge und Verwandtes. * Kunstwerke.

Veröffentlichung über Kunst, Vorträge und Verwandtes. * Kunstwerke.

Veröffentlichung über Kunst, Vorträge und Verwandtes. * Kunstwerke.

Veröffentlichung über Kunst, Vorträge und Verwandtes. * Kunstwerke.

Veröffentlichung über Kunst, Vorträge und Verwandtes. * Kunstwerke.

Veröffentlichung über Kunst, Vorträge und Verwandtes. * Kunstwerke.

Veröffentlichung über Kunst, Vorträge und Verwandtes. * Kunstwerke.

Veröffentlichung über Kunst, Vorträge und Verwandtes. * Kunstwerke.

Veröffentlichung über Kunst, Vorträge und Verwandtes. * Kunstwerke.

Veröffentlichung über Kunst, Vorträge und Verwandtes. * Kunstwerke.

Veröffentlichung über Kunst, Vorträge und Verwandtes. * Kunstwerke.

Veröffentlichung über Kunst, Vorträge und Verwandtes. * Kunstwerke.

Veröffentlichung über Kunst, Vorträge und Verwandtes. * Kunstwerke.

Veröffentlichung über Kunst, Vorträge und Verwandtes. * Kunstwerke.

Veröffentlichung über Kunst, Vorträge und Verwandtes. * Kunstwerke.

Veröffentlichung über Kunst, Vorträge und Verwandtes. * Kunstwerke.

ohne zwingende Logik auch zwei Geiger, die Gedächtnis Casanova,

Aus Provinz und Nachbarschaft.

Die Lebensmittelunruhen in Frankfurt a. M.

Frankfurt a. M., 11. Okt. Die erste Sitzung der Verordnungs-

Frankfurt a. M., 15. Okt. Heute mittags 12 Uhr kam es in der

Die Vergeltung in der Stadt.

Frankfurt a. M., 14. Okt. Die Vollstreckung der Strafen durch

Die Frankfurter Arbeitslosen.

Frankfurt a. M., 14. Okt. Auf dem Arbeitsmarkt ist in allen

Neues aus aller Welt.

Während der Verhandlung erkrankte. Von einem tragischen Geschehnis

Während der Verhandlung erkrankte. Von einem tragischen Geschehnis

Während der Verhandlung erkrankte. Von einem tragischen Geschehnis

Während der Verhandlung erkrankte. Von einem tragischen Geschehnis

Während der Verhandlung erkrankte. Von einem tragischen Geschehnis

Während der Verhandlung erkrankte. Von einem tragischen Geschehnis

Während der Verhandlung erkrankte. Von einem tragischen Geschehnis

Während der Verhandlung erkrankte. Von einem tragischen Geschehnis

Während der Verhandlung erkrankte. Von einem tragischen Geschehnis

Während der Verhandlung erkrankte. Von einem tragischen Geschehnis

Während der Verhandlung erkrankte. Von einem tragischen Geschehnis

Während der Verhandlung erkrankte. Von einem tragischen Geschehnis

Während der Verhandlung erkrankte. Von einem tragischen Geschehnis

Während der Verhandlung erkrankte. Von einem tragischen Geschehnis

Während der Verhandlung erkrankte. Von einem tragischen Geschehnis

Während der Verhandlung erkrankte. Von einem tragischen Geschehnis

Während der Verhandlung erkrankte. Von einem tragischen Geschehnis

Während der Verhandlung erkrankte. Von einem tragischen Geschehnis

Während der Verhandlung erkrankte. Von einem tragischen Geschehnis

Während der Verhandlung erkrankte. Von einem tragischen Geschehnis

Während der Verhandlung erkrankte. Von einem tragischen Geschehnis

Während der Verhandlung erkrankte. Von einem tragischen Geschehnis

**OSRAM
NITRA**

OSRAM
NITRA

OSRAM
muß auf der Glasglocke stehen

Sehschärfe und
Sehgeschwindigkeit
werden erhöht
durch ausgiebige
Beleuchtung.

La reines rumänisches Leicht-

BENZIN

per Liter 2 Fros.

Flieger-

BENZIN

spea. Gewicht 695/705

liefert in jedem Quantum
frei Haus
und ab Lager:**W. MICHEL**, Frankfurter Straße 50. Tel. 388. / Größtes Lager
am Platze.

Reines Spezial-Lastwagen-

BENZIN

per Liter 1.75 Fros.

BENZOL

Nachlaß-Versteigerung von Herrschafts-Mobiliar

im Auftrage des Testamentvollstreckers der Frau von Freyhold am

Mittwoch, den 17. Oktober cr.vormittags 9¹/₂ Uhr beginnend, durchgehend ohne Pause,

in meinem Versteigerungssaale

23 Schwalbacher Straße 23.Zum Ausgebot kommt das herrschaftliche Wohnungs-Mobiliar aus fünf
Zimmern, Küche usw., als:**Eichen-Speise- und Herrenzimmer-Möbel:**Büfett, Stuhl, 6 Stühle mit Leder, Ausziehtisch, Teetisch, Paneele, breiter,
Diplomaten-Schreibtisch, Bücherregal, Kissenstuhl mit Kissen, Spiel-
tisch, div. Sessel mit Leder, Brotkasten und echten Taschen, 6 Stühle mit Leder,
Büstenständer, Wanduhr, Spiegel usw.;**elegante Salon- und Wohnzimmer-Möbel
in Nußbaum, reich eingelegt,**Vitrine, Kofolo-Kommode u. Konjolschrank, Diplomaten-Schreibtisch, Kabinet-
schränkchen mit Tisch, 2 Sofatische, 2 Stühle und Etagentischchen;**1 antiker eingeleger 2tür. Kleiderschrank,
12 echte Orient-Teppiche u. Brücken**

darunter größere Stücke;

sehr schöne Schlafzimmer-Möbel in Nußb.,
als: vollst. Bett, Kleider- und Wäscheschränke, Waschkommode, Nachttische,
Toiletten-Kommode mit Spiegel usw.;**2 egale 3teilige Eichen-Schränke
für Küche, Geschirre und Silber;**Kleinstmöbel aller Art in Nußbaum und Mahagoni, zwei Ottomane, weiß-
lack. Metallbett, Waschtisch und Nachttische, 2tür. Kleiderschrank,
Korbmöbel, Klapp- und Aufstellgegenstände, Marmorplatte, Marmor-
Wendeltisch, elektr. Raster und Lampen, Gardinen, Portieren, Decken,
Kissen, Federbetten und Kissen, Porzellan, darunter Eßservice,
Aristokratie, Gläser usw., Gebrauchsgegenstände aller Art, große
Anzahl Bücher u. Werke, Delgemälde und sonstige Bilder, Küchen-
Einrichtung, Gasherd mit Bratofen, Eisschrank, Vakuum-Apparat,
Küchen- und Kochgeschirre und sonst. Hausgeräte
schnell und preiswürdig gegen Barzahlung.

Besichtigung: Dienstag von 9-12 und 3-5 Uhr.

Wilhelm Helfrich

Auktionator und Taxator

Tel. 2941

23 Schwalbacher Straße 23

Tel. 2941.

Zu verkaufen:

Gebr. MaschinenTriumph 2³/₄ PS. (deutsch)Amor 2³/₄ PS. (franz.)Wanderer 4¹/₂ PS.

F.N. 4 Zylinder, fast neu.

**Motor-Sport H. & P. Poulet
Wiesbaden.**Nur gute
Druckmaschinen fertigt
in kurzer Lieferzeit die
**L. Schellenberg'sche
Buchdruckerei
Wiesbaden****Geschäftl. Empfehlungen**Führen für Kohlen,
Holz, Kartoffeln, in und
außerhalb der Stadt, m.
leders. ana. Kommode 3.
1. u. an der Mitter Str.**Hausverwaltung**v. Willen, Herrschb., arth.
Führung. übern. Ange.
Lohnstr. 57. T. 1879.
Erlaß. Damen-Garder-
oben werden in tabel-
loier Weise angeordnet.
Seestraße 4. 2. 116.**Stickerin.**

Ich nehme noch Kund-

schaft an

L. Merk.

Rietzingstr. 3. Rorderb.

Strasse

werden wieder wie neu

herger. Annahme: Frau

Schmidt, Bertramstr. 25. 1

Perfekte Buglerin

sucht Kunden in u. außer

dem Hause. Offerten unter

B. 501 an den Tagbl.-Bl.

Bückerin

sucht Kunden außer dem

Hause. Offert. u. M. 508

an den Tagbl.-Verlag.

Frisseuse

sucht noch Damen für

Ondulation und Mani-

kure. Gef. Offerten unter

D. 507 an den Tagbl.-Bl.

Verpachtungen

Nieder zu verpachten.

Schmied, Mainzer Str. 21.

von 9 bis 10¹/₂ Uhr.**Verloren - Gefunden**

Kleidung!

Steinmarder - Pelzfragen

verloren von Emser Str.

bis Bierstadt Straße.

Gegen Belohnung abzu-

geben. Friedrichstraße.

Verloren

auf dem Wege n. Kasten-

thal durchs Westfäl.

Linsen einen Geld-

beutel mit gelbem Leder.

Bei Herrn. Kollerstr. 31. 3.

Hohe Belohnung.

Schwarze Damen - Tas-

che mit goldenem Ge-
birte u. goldenem Uhr u.
wertvollen Papieren ver-
loren. Abzugeben gegen
sehr hohe Belohnung
Seidenstraße 23. Part.

Kunde verloren

i. d. M. vorm. am 11. u.

12 Uhr. Lange u. obere

Webern. Uba. an. Gef.
Weidenstraße 93. 2.**Junger Fox**

auf "Lobbe" h. Sonntag

entlaufen. Gef. Bel. abg.

Friedrichstraße 43. 3. r.

Schwarzer Kater

abhand. gekommen. Gef.

Belohnung abzugeben bei

Schulstr. 6. Seidenstraße 8.

Große Nachlaß-Mobiliar- Versteigerung.

Donnerstag, den 18. Oktober 1923,vormittags 9¹/₂ Uhr beginnend, durchgehend ohne Pause

versteigere ich im Auftrage der Erben u. a. m. in meinem Versteigerungssaale

22 Welltrikstraße 22

nachverzeichnetes im besten Zustande befindliches Mobiliar usw., als:

1 hell Nußb.-Schlafzimmer-Einrichtung,

best. aus: 2 Betten mit Matratzen, 2tür. Spiegelschrank, Waschkommode mit

weißem Marmor und Spiegelaufsatz, 2 Nachttische mit Marmor;

1 Nußb.-Schlafzimmer-Einrichtung,

best. aus: 1 Bett mit 1a Kissenmatratze, Spiegelschrank, Waschkommode

mit weißem Marmor und Spiegelaufsatz, Nachttisch mit Marmor u. Aufsatz;

1 Schlafzimmer-Einrichtung,

best. aus: 1 Bett, 1a Kissenmatratze, 2tür. Spiegelschrank, Waschkommode

mit italienischem Marmor und Spiegelaufsatz, Nachttisch mit Marmor;

1 Kassetenschrank mit Tresor,**1 Nußb.-Büfett, Nußb.-Spiegelschrank, Nußb.-****Vertiko mit Spiegelaufsatz, Vertiko in schwarz, Nußb.-**

Weiler Spiegel mit Trumeau, eleg. Mahagoni-Damen-Schreibtisch, Waschkom-

mode und Nachttische mit und ohne Marmor und Spiegelaufsätze, Nußb.-

Auszug- und andere Tische, Kipp-, Näh-, Spiel-, Servier- und Dauernische,

Etagieren, Kasten- und andere Stühle, Schaukelstuhl, Klavierstuhl, div. Spiegel,

Kommoden, 1- u. 2tür. Nußb.- u. lackierte Kleiderschränke, sehr gute Nußb.-

und andere Betten, weißes Kinderbett, Federbetten und Kissen, Paneeldiwan

mit 2 Sesseln, Plüsch- und andere Polstermöbeln, Chaiselongue, einzelne

Plüschessel, Kasten- und Bettungsständer, Paneelbretter, Kissenständer, Del-

gemälde und andere sehr schöne Bilder, Bilderrahmen, sehr schöne Wand-

uhren, Standuhr mit 2 Leuchtern, Kipp-, Dekorations- u. Aufstellgegenstände,

versilberte Gebrauchs-Gegenstände, als: Kaffeefervice,

Tassen usw., Teller und Kaffeefervice, Kristalle, Wein-, Selt- u. Bildergläser,

Bücher und Rollen,

sehr gute Herren-Kleider und -Stiefel, lederen Hand-

taschen, 2 Mandolinen, elektrische Raster und Fendel,

2 Nähmaschinen, Babywagen, eleganter weißer Kinderwagen, Klapp-

wagen, Kinderbadewanne, Teppiche, Vorlagen, große Partie Bücher,

3 sehr schöne Zimmer-Heizöfen, Ofenschirm, fast neuer

elektrischer Vakuumreiniger mit sämtlichem Zubehör und 15 Meter Schlauch,

Kopierpresse, Hektograph, Polster- und andere Tücher, komplette Küchen-

Einrichtung, 3 Eisschränke, Küchenwagen, 2 Gasherde, kleiner Sparherd, fast

neue Wassermaschine, Bratmaschinen, 2 fast neue Eismaschinen, 50 Gläser,

Kartoffelkesseln, Glas-, Porzellan-, Küchen- und Hausgeräte aller Art, Ein-

machtsäge und Gläser usw.;

1 Elektro-Motor m. Gleitschienen u. Kupfer-Wicklung (M. E. G.),**2 Lagerböcke, 1 Welle, 6 Riemenscheiben Ø 70-80-40-21**

freimlich meistbietend gegen Barzahlung.

Besichtigung in den Geschäftsstunden.

Georg Jäger

beidseitig und öffentlich angelegter Auktionator und Taxator

Welltrikstraße 22

Gegründet 1897

Telephon 2448.

la Petroleum.

Drogerie Bille,

Korikstraße 12.

Neben meiner bisherigen Tätigkeit am Städt.

Krankenhaus etc. übe ich von jetzt ab als

Facharzt für Kinderkrankheiten

auch Privatpraxis aus. Für Kassen konsultativ.

Sprechzeit täglich, außer Sonntags, v. 11-12 Uhr

vormittags auf der Kinderstation des Städtischen

Krankenhauses, Schwalbacher Straße 62.

Dr. med. Wilhelm Winter

Städtisches Krankenhaus.

Wertvolle Delgemälde.

Hans Schippers,

Frankfurter Str. 16, Part. Tel. 128.

Ankauf - Verkauf - Tausch - Begutachtung.

Brennholz!

jedes Quantum sowie waggonweise liefert

Firma Deite & Belz

Holzhandlung

Bleichstraße 35.

Telephon 4797.

Die schwedische Hilfsaktion für die deutsche Studentenschaft.

Von einem schwedischen Staatsangehörigen, der zurzeit in Wiesbaden wohnt, wird uns ein Artikel des „Svenska Dagbladet“ zur Verfügung gestellt, dem wir folgende Ausführungen über die Hilfsaktion Schwedens zugunsten der notleidenden deutschen Studentenschaft entnehmen:

Die schwedische Sammlung für die notleidenden Studenten Deutschlands, die Anfang des Sommers Rechenschaft über den Beachtenswerten Betrag von 120.000 schwedischen Kronen ablegte, wird auch diesen Winter fortgesetzt. Es ist ursprünglich nicht die Absicht der Leiter gewesen, daß der schwedische Opferwille zu viel für moderne Zwecke ausgenutzt werden sollte. Aber ein Ruf der Hilfsorganisation der deutschen Studenten hat sie auf andere Gedanken gebracht, besonders nach einem Besuch, den Dr. Tage Sjögren, Vorsitzender der schwedischen Sammlung, in Deutschland machte, von wo er mit den tiefsten Eindrücken von dem vorhandenen Hilfsbedürfnis zurückkehrte. Die überwiegende Mehrzahl der deutschen Studenten stammt aus dem Mittelstande, also aus solchen, die von den jetzigen Verhältnissen am allerheftigsten betroffen wurden. Der Mittelstand stellt ungefähr 70 Prozent aller Studenten. Ist es schon in der Heimat schwer für diese, so wird es an den Universitäten noch nicht leichter für sie, da sie von außerhalb auf keine Unterstützung rechnen können. Unter diesen Umständen wird die Körperarbeit augenblicklich für den größeren Teil der Studenten obligatorisch. Man hat berechnet, daß in den Ferien 90 Prozent von ihnen in Erwerbsarbeit standen. Das schließt mit, daß sich dies nicht nur auf die Ferien beschränkt, sondern ihren Kollegen suchen. Man kann verstehen, daß dadurch die Kräfte der Studenten stark in Anspruch genommen werden, daß viele durch die Strapazen und die Unterernährung ihre Gesundheit untergraben.

Über die Verwendung der schwedischen Hilfsmittel wird

mitgeteilt, daß ein großer Teil den Studentenfischen, Zentralfunktionen usw. zuzuführen. Einer der wichtigsten Punkte, auf der die Studentenhilfe ruht, ist der, daß aus einer besonderen Kasse Darlehen an die Studenten abgegeben werden, und zwar an die, die nur noch ein Studienjahr haben, so daß sie dann nicht nötig haben, sich mit Körperarbeit zu beschäftigen, sondern sich ganz auf ihre Studien konzentrieren können. Der Fall der Kasse hat in diesen Tagen, daß diese Hilfe illusorisch geworden ist: ein Student, der z. B. vor einem Jahr die ganz bedeutende Summe von 1 Million als Darlehen erhielt, kann sich jetzt dafür nicht einmal ein Brötchen kaufen.

Das führende schwedische Blatt knüpft an diese Ausführungen die Aufforderung, der schwedischen Hilfsaktion reichliche Mittel zur Verringerung der Notlage der Akademiker beizusteuern. Es wäre jedoch zu beargwöhnen, wenn auch deutsche Kreise, die im Überfluß leben, die Verpflichtungen des Reichtums erkennen und ebenfalls der deutschen akademischen Jugend, aus der die künftigen Führer unseres Volkes hervorgehen sollen, ihr schweres Los erleichtern würden.

Bermischtes.

* Wann ist man betrunken? Einem Londoner Polizeiarzt pallierte kürzlich der unangenehme Irrtum, daß er einen Kraftwagenführer, der wegen zu schnellen Fahrens verhaftet war, als betrunken einvernehmen ließ; es stellte sich aber nachher heraus, daß der Mann ein Glasauge hatte und vollkommen nüchtern war. Der „gläserne“ Ausdruck der Augen hatte den Doktor irre geleitet. Aus diesem Anlaß wird der englische Kriminalist G. T. Croft die Frage auf: Wie kann der Arzt beweisen, daß jemand betrunken ist? Diese Frage ist für die englische Polizei, die das Betrunkensein in der Öffentlichkeit bestraft, von einiger Wichtigkeit. Nach dem Urteil hervorragender Fachleute ist das gar nicht so leicht. Es gibt weder eine medizinische noch eine rechtliche Defi-

nition, die den Begriff der Trunkenheit einwandfrei feststellt. Es müssen verschiedene „Proben“ angestellt werden, um herauszubekommen, ob der Betreffende die normale Grenze überschritten hat, die von dem „Angesäufeltheit“ zum richtigen Betrunkensein führt. Es ist schon vorgekommen, daß man auf den Londoner Polizeistationen Leute wegen „bewußtloser Trunkenheit“ einsperrte, die aus Enstörung abnorm mächtig geworden waren, und denen ein Schlüsschen Brandwein wieder auf die Beine half. Eine sichere Probe, um die Trunkenheit zu beweisen, gibt es nicht. Man kann den Betroffenen schwierige Sätze ausprechen lassen, wie z. B. „Die Kasse tritt die Treppe krumm“, aber auch mander, der seinen Tropfen Alkohol in sich hat, aber dafür eine kühnere Zunge besitzt, wird den Anforderungen nicht genügen. Schwankende Haltung, starrer Blick sind Merkmale, die durchaus nicht allein durch den übermäßigen Genuß harter Getränke hervorgerufen werden. Selbst wenn jemand, dem man einen Barometer vorhält, sagt, es sei 5 Uhr, so kann er ganz nüchtern sein; er ist vielleicht von Natur etwas „auf den Kopf gefallen“. Nur eine Verbindung der verschiedenartigen „Proben“ wird zu einem halbwegs richtigen Urteil führen. Erfahrene Polizeiarzte kennen wenigstens ein Duzend solcher Prüfungen, als da sind: die Vorlage verschiedener Buchstaben, die richtig gelesen werden müssen, Feststellungen, inwieweit das Körpergewicht gestört ist, unnatürliche Beugung oder Zusammenziehung der Pupillen, Beobachtung des Pulses usw. Interessant ist die „Kiel-Probe“. Der Mann soll einen bestimmten Fied an der Wand berühren. Dies wird ihm auch gelingen, wenn er betrunken ist; aber die Art und der Grad der Sicherheit, mit der der Finger auf den Fied hinweist, ist sehr veränderlich. Andere solcher Proben bestehen darin, daß man die Nasenrinne mit verschiedenen Ringern berühren muß, daß man sich niederbückt und den Schub über der rechten Seite mit der linken Hand berühren soll. Jedenfalls pallieren bei solchen Trunkenheits-Prüfungen die merkwürdigsten Dinge, und es ist noch nicht lange her, daß ein Mann, der an einem Schädelbruch litt, von einem Arzt als betrunken erklärt wurde und dann in der Zelle starb.



JACOBINER

Carl Kup & Co., Bleibach a. Rh. Fernsprecher 117.

Einladung.

Die Mitglieder der Stadtverordneten-Versammlung werden auf

Freitag, den 19. Oktober 1923,
nachmittags 4 Uhr,

in den Bürgeraal des Rathauses zur Sitzung ergebenst eingeladen.

Tagesordnung:

1. Aufhebung der Wertwachstumssteuerordnung vom 20. 11. 22 und Erhöhung des Zuschlages zur staatlichen Grunderwerbssteuer von 2 auf 4 %.
2. Multiplikator für die Straßeneinigungsbeiträge der Monate Juni bis September 23.
3. Mitteilung des Magistrats über Zurückstellung des Projektes für die Errichtung eines Hallenschwimmbades.
4. Anfrage des Gewerkschaftsrates (Stadt. Gdr.) und der sozialdemokratischen Fraktion (Stadt. Pfeiffer): „Was bedeutet der Magistrat zu tun, um der großen, immer weiter um sich greifenden Arbeitslosigkeit zu weichen und welche Sicherheiten ist gegeben, daß durch Aufnahme von Notstandsarbeiten ein großer Teil der Erwerbslosen beschäftigt wird?“

Wiesbaden, den 15. Oktober 1923. F338
Der Vorsitzende der Stadtverordnetenversammlung.

Verdingung.

Die Ausführung der äußeren Verputzarbeiten für 5 Reichswohnbauten a. d. Klarenhafer Str.-Eckplatz sollen vergeben werden. Unterlagen können bei und für 50 Millionen Mark bezogen werden. Angebotsöffnung am **Mittwoch, den 24. Oktober 1923**, vormittags 9 Uhr. **Stadt. Hochbauamt.**

Mutholzverkauf.

Aus dem Walde der Gemeinde Hestrich sollen 49 Stück Fichten-Stammabschnitte (Schnittware) von circa 50 Festmeter neuen Einschlags im Wege schriftlichen Angebots verkauft werden.

Diesbezügliche Angebote müssen nach Goldmark pro Festmeter berechnet bis zum **23. d. M., mittags 1 Uhr**, bei der Bürgermeisterei unter Aufsicht „Holzverkauf“ eingereicht werden, wofür diese in Gegenwart der etwa erschienenen Bieter geöffnet werden. Nähere Auskunft erteilt Förster Ben in Hestrich.

Hestrich, den 11. Oktober 1923. F343
Gades, Bürgermeister.

Mein Laden bleibt während des Winters geschlossen.

Der Rederverkauf findet Kapellenstraße 5 statt. In Hälften, Coupons, Chevreux-Abfälle, Eohlen im Ausschütt zu billigen Preisen.

C. Hartmann, Kapellenstraße 5. Telefon 4885.

Auto-, Maschinen-Dele

sowie alle techn. Fette, nur erstklass. Qualität, preiswert.

Paul Pirath, Chem. Fabrik, Abt. Dele u. Fette, Fernruf 1054 — Alwinstraße 5.

40 Reifeschreibmaschinen

und 30 Rollbüromaschinen, die im Auslande gebraucht werden können, mit Lieferungsbescheinigung. Angeb. an Wallbrühl & Co., Bochum.

Nach Süd-Amerika über Spanien



mit den Dampfern des NORDDEUTSCHEN LLOYD BREMEN

Beste Reisegelegenheit in allen Klassen
Anerkannt gute Verpflegung und Bedienung
Kostenlose Auskunft und Fahrpläne durch
sämtliche Vertretungen

in Wiesbaden: Lloyd-Reisebüro: J. Chr. Glücklich, Wilhelmstraße 58;
in Bingen: Norddeutscher Lloyd, Vertretung Bingen, Josef Adolf Schmitt, Rathausstraße 20;
in Langenschwalbach: Georg Besler, Brunnenstr. 51;
in Mainz: Lloyd-Reisebüro L. Lyssenhof & Co., G. m. b. H., Kaiserstraße 7. F101

6/16 PS. „Protos“, 3-Sitzer

kompl., fahrbereit, mit kompl. Bereifung und 6 neuen Res.-Mänteln und 6 neuen Res.-Schläuchen sowie neuer elektr. Licht- und Anlasser-Anlage, sowie

Viertonner-Hansa-Lloyd

komplett, fahrbereit, steht zu verkaufen bei 623

Karl Pleischmann, Höchst a. Main, Rathenastraße 20.

Der Wiesbadener Mandolinen- u. Lautenchor

(Dirigent: Herr Kammermusiker A. Wewerka) eröffnet am Freitag, den 19. Oktober, abends 8-9 Uhr, in seinem Probeklokal „Zum Bürgerhof“, Michelsberg, bei Herrn Pauly, einen

Kursus für Mandoline und Kursus Mandola evtl. Gitarre.

Nur Herren, die schon über die Anfangsgründe verfügen, wollen sich bei dem Leiter desselben Herrn R. Schug, Adlerstraße 17, oder jeden Freitag abend im Probeklokal melden.

Tanzschule Carl Diehl u. Frau Friedrichstraße 43, I. Etage.

Anmeldungen zu uns, jetzt beginnenden

Tanz-Kursen

werden freundlichst entgegengenommen.

2 eigene Unterrichtssäle im Hause.

Einzel-Tanzunterricht zu jeder Zeit.

Jeden Donnerstag Übungsabend.

Jumper, Handarbeit

inWolle und Seide, in jeder Farbe vorrätig,

50% unter Ladenpreis bei

Hass, Dotzheimer Straße 46.

Kein Laden.

la
April, 95% / o

verkauft
von 20 Ltr. ab

A. GUYONNET

Niederwaldstr. 1. Fernruf 3043.

Ich übernehme alle vorkommenden

Schneider-Reparaturen

für Damen u. Herren, sowie Umändern, Waschen, Reinigern, Aufhängeln in sauberster sachmänn. Ausführung.

Gustav Schwanz, Schneidermeister

Frankenstraße 13. — Telefon 3486.

Du legst Dein Geld wertlos an, wenn Du es für die Kräftigung Deines Körpers verwendest. Deine Gesundheit ist Dein größtes Kapital und Deine Leistungsfähigkeit trägt die Zinsen. Du mußt Dir beides erhalten, heute mehr als je. Sorge also vor allem für eine gute Ernährung und nimm „Kufel“! Es ist nahrhaft, leicht verdaulich und wohlschmeckend — ein ideales Frühstück- und Vespergetränk für jeden, der einer Stärkung bedarf oder der seine Verdauungsorgane schonen muß. Hervorragende Güte und große Erziehbildung machen „Kufel“ zu dem wirklich billigen Nährmittel für Groß und Klein. F358

Stellen-Angebote

Weibliche Personen

Kaufmännisches Personal

Fräulein

aus guter Familie, wenn auch Anfängerin, auf lautmänn. Büro sofort gesucht. Offerten mit Gehaltsansprüchen u. M. 512 an den Tagbl.-Verlag.

Für Kontor u. et. Hausarb. m. Frau, mit franz. Sprachk. v. 9-5 Uhr gel. Adressb. Str. 9. Part. 1.

Gewerbliches Personal

Tücht. Hauswirtschafterin gel. Bismarckstr. 11. 3. l.

Wäckerin zum Abfassen u. anderen Arbeiten gesucht. Schützenhof-Bluthe, Langgasse 11.

Mädchen für Abfassen u. Reinigungsarbeiten gesucht. Strich-Bluthe.

Hauspersonal

Tücht. u. zuverlässiges Kinderfräulein

mit durchaus guten Zeugnissen, bei zeitgemäßem Gehalt (ca. 30 monatlich 400 000 000 Mk. bei freier Verpflegung) gesucht. Angebote mit Angabe leiblicher Tätigkeiten unter M. 513 an den Tagbl.-Verlag.

Gesucht zuverlässiges Kinderfräulein

zu 3 Kindern. Nähen und Waschen erforderlich. 6 Wochen, dann Gut f. Medienburg. Verbleibend, hoher Lohn. Biebricher Str. 23. 1. Stod.

Welche gern helfende, noch leistungsfähige Kauterierin oder Kauterierin aus gut. Fam. würde alleinlieb. verm. Arzt u. ruhig. Haushalt allein führen? Schöne Wohn. vorhanden. Näh. Ang. mit Referenz. u. S. 513 Tagbl.-Verlag.

Jüngere Köchin in Villa gesucht. 14tägiger Lohn, zeitgem. freies. Hausmädchen vorhanden. Näheres An der Ringstr. 10. 2. von 4-7 Uhr.

Bei- oder Kaffeeköchin sucht sofort Cabaret Sanssouci, Mainz. F 11

Seidenscheurhaken 14. Sek. erhalt. Stühle für Billenhaus gel. Bismarckstr. 40.

Einfache Stütze oder besseres alt. Alleinmädchen wird von kleiner Familie (Ausländer) gesucht. event. tagsüber. Vorzuziehen v. 1-4 Uhr. Schützenhofstr. 8. Part. 2mal locken.

Geb. Stütze od. Hauswirtschafter für Billenhaus gel. Bismarckstr. 40.

Alleinmädchen das selbst. kocht und alle Hausarbeit versteht. sof. gesucht. Gerichtstr. 3. 2.

Ordnentl. kinderl. Mädchen für kleinen Haushalt (Chepaar mit 1 Kind) bei guter Verpflegung u. Bezahlung für sofort gesucht. Vorzuziehen (auch Sonntag) vorm. Lahnstr. 38. 3. r.

Alleinmädchen für kleinen Haushalt gesucht. Gute Bezahlung u. gute Verpflegung zugesichert. Bitte einz. Siegel. Bedina. Wiesner, Mainzer Str. 78.

Zuverlässiges tüchtiges Alleinmädchen gegen hohen Lohn sof. gel. Herr. Adolphstr. 45.

Tücht. Alleinmädchen mit guten Empl. gesucht. Marktstr. 15. 1. lte.

Solid. ordentl. älteres Mädchen das gut kochen kann, in kl. Geschäftshaus zum 15. Oktober oder 1. Nov. gesucht. Nur gut empfohl. wollen schreiben unter M. 507 an den Tagbl.-Verlag.

Braves Alleinmädchen mit guten Zeugnissen gel. Sauerland, Kirchh. 44. 2. Stod.

Besseres Alleinmädchen

in kl. Haush. bei besserer Verpfleg. u. hohem Lohn gesucht. Bess.

Kinderfräulein nicht über 23 Jahre. 2. unteraca. 4jähr. Jung. tagsüber gel. Vorzuz. m. Bismarckstr. 4. 2.

Gesucht

Alleinmädchen bei hohem Lohn u. guter Verpflegung. Näheres im Tagbl.-Verlag. Xd

Hausmädchen aut empfohlen, zum 1. 11. od. früher in Herrschaftshaus gesucht. Alwinenstr. 6. vorm. 9-11. 2-4 über abends.

Mädchen für Hausarbeit gesucht. Wint. Hermannstr. 12.

Kleines und ehrliches Dienstmädchen das etwas kochen k. per sofort oder später in kl. Billenhaus (2 Pers.) gesucht. Näheres. Kleine Frankfurter Str. 2.

Tüchtiges zuverlässiges Mädchen in kleinen Haushalt bei hohem Lohn und guter Verpflegung für tagsüber gesucht. Vorzuziehen nachmittags von 5-7 Uhr b. Mädel.

Alleinmädchen leistungsfähig, höchster Lohn. gel. Bismarckstr. 15. 1. lte.

Sauberes zuverlässiges Mädchen tagsüber oder für ganz bei zeitgemäßem Lohn sofort gesucht. Bismarckstr. 20.

Gegen guten Lohn und Verpflegung tücht. Mädchen oder Frau gesucht für ganze oder halbe Tage, oder mehrere Stunden. Nur mit guten persönl. Empfehlungen vorzuz. Biebricher Str. 51.

Mädchen od. Frau für leistungsfähige Hausarbeit von 8-3 vorm. gesucht. Bismarckstr. 20. 2.

Junge unabh. Frau von 9-11 u. 2-4 oder tagsüber gel. Bismarckstr. 11. 3. lte.

Stundenfrau f. 1-2 Std. vorm. sucht Exner, Rail. Friedrich-Ring 28.

Männliche Personen Kaufmännisches Personal

Bilanzlich erstklassig. Buchhalter ledig, für erste Wein- oder Grobhandlung zum sofortigen Eintritt gel. Off. m. Gehaltsanspr. Lebenslauf und Bild u. T. 511 Tagbl.-Verlag.

Zur Bearbeitung unseres Telefon-Büros Rhein-Main suchen wir sofort bewandte repräsentationsfähige Herren zum Besuch von Handel und Industrie (auch Akademiker, Militärs a. D., Ingen. usw.) als

Bertreter bei sehr hoh. Einkommen, evtl. Dauerstellung. Angebote an Montanus-Verlag-Konzern, Hauptbüro, Eichen i. W. F 193

Gewerbliches Personal

Erstklassiges Schrammduo oder Terzett sofort gesucht. Cabaret Sanssouci, Mainz. F 11

Bürofrühen 10-1 Uhr. 3-6 Uhr nachm.

Architektarchitekt in erstes Atelier Wiesbadens sof. gel. Lebenslauf mit Schulzeugnissen schreiben unter D. 584 an den Tagbl.-Verl. F 333

Stellen-Gesuche

Weibliche Personen Kaufmännisches Personal

Junge gebildete Dame beherbergt franz. Schreibmaschine sucht Stellung. Off. u. A. 508 Tagbl.-Verl.

Junges Mädchen

mit Handelsschulbildung sucht Anfangsstellung. Off. u. A. 506 Tagbl.-Verlag.

Für tüchtige Abkömmlinge der Städtischen Handelsschule werden

Lehrstellen gesucht durch Max Kuchs, Diplom-Handelslehrer. Weidenstr. 28.

Hauspersonal

Alleinstehende dinstig. Dame (Witwe, Dösterreicherin), möchte sich gern nützlich machen, am liebsten bei lebendem Herrn. Dame oder Kind, zur Pflege u. aufbehalten der Gesundheit. Zuschriften mit Adresse u. B. 508 an den Tagbl.-Verl.

Jg. Schwester sucht Stell. in Kindern. Off. u. A. 508 Tagbl.-Verl.

Bert. Herrschaftsköchin sucht zum 1. od. 15. Stell. in Herrschaftshaus, wo Küchensch. od. Hilfe vorh. Off. u. A. 503 Tagbl.-Verl.

Junge Frau perfekte Köchin, mit gut. Zeugn. u. Empl. sucht Stellung wegen Abreise ihrer Herrschaft am liebsten bei ordentl. ausländischer Familie. Off. u. A. 503 Tagbl.-Verlag.

Lehrstochter 20 Jahre, musikalisch, in Kinderpf. u. Haushalt bewand. sucht vollenenden Wirkungskreis in feiner Familie. geht auch ins Ausland. Offerten unter M. 714 Tagbl.-Verlag.

Welt. nebl. Fräulein erfahren im Haush. sucht Tätigkeit in gut. Hause. Sprachkenntn. Beste Empfehlung. Offerten unter M. 515 an den Tagbl.-Verl.

Putz! Tüchtige Direktrice für unser Atelier zum 1. 12. gesucht. Gerstel & Israel.

Selbständiger Buchhalter (in) zur Führung der Konto-Korrente und vertraut mit Regulierungswesen, sowie erfahrene

Lohnbuchhalterin welche bereits in größeren Betrieben selbständig tätig war, zum baldigen Eintritt gesucht.

S. Blumenthal & Co.

Buttermittelhandlung sucht perfekte Kraft für Buchhaltung und Korrespondenz sowie

Lehrling. Bewerbungen unter E. 513 a. d. Tagbl.-Verlag.

Grossbankfiliale in Mainz sucht jüngeren gewandten Devisenhandler und einen im Effektenwesen durchaus erfahrenen börsenkundigen Beamten. Off. unt. T 19236 an Exped. D. Frenz G. m. b. H. Mainz. F 11

Gebild. Fräulein

20 Jahre, möchte als Hauswirtschafterin in a. Hause mit Familienanstell. angenommen werden. Off. u. A. 516 Tagbl.-Verlag.

Hauswirtschafterin. Tunes Mädchen (21 J.) aus guter Fam., Deutsche, musikal. gute Klavier- und Violoncellospiel. sucht Stellung in Wiesbaden ohne Vergütung, aber Familienanstell. Off. unt. A. 516 Tagbl.-Verl.

Fräulein sucht Beschäftig. bei fest. Herrschaft als Stütze für ins Ausland. Offerten u. T. 512 an den Tagbl.-Verl.

Junge Dame wünscht in vorn. Haushalt das Kochen zu erlernen. Offerten u. T. 512 Tagbl.-Verlag.

Männliche Personen Kaufmännisches Personal

Nebenbeschäftigung oder schriftl. Heimarbeit sucht ab 5 Uhr nachm. in Kaufmann. Kasse in Buchh. u. Kalkulationsbüros vorhanden. Off. u. A. 506 Tagbl.-Verlag.

Gewerbliches Personal

Feinmechaniker der in der optischen Industrie. Brande tätig gewesen ist, sucht Stellung als mechanischer Art. Offert. u. A. 511 Tagbl.-Verlag.

Erster Zeichner sucht Stellung: Einarb. auf jedes Kunstgewerbe. Off. u. A. 514 Tagbl.-Verl.

Karlsrufer sucht Verbind. mit Filmfabrik (für auf von aca. Film). Off. unt. A. 511 an den Tagbl.-Verlag.

Erstklassiges Jazz-Trio

gutes ausländisches Repertoire, frei, sofort oder später. Bezahlung nur Tarif. Offerten unter O. 511 an den Tagbl.-Verlag erbeten.

Vermietungen

Laden u. Geschäftsräume. Laden in bester Lage zu verm. Off. u. A. 514 Tagbl.-Verl.

Möblierte Wohnungen. Möbl. Wohnungen, 3im. Mädel. Lahnstr. 16

Möbl. Zimmer, Manl. 1c. In Villa hoch. Wohn. u. Schlafz. zu verm. Otto Engel. Adolphstr. 7.

Schön möbl. 3. n. Kurz. Bauleiterstr. 5. 2. 4-6.

Gut möbl. 3im. 2 Bett. auf Wochen zu verm. Rheinstr. 91. 2.

Eleg. Wohn. u. Schlafz. Südl. m. Balkon. Bad. Telefon. an vorn. Ausländer zu verm. Kadenheimer Str. 9. 2. l. 11-7.

Weinfeller mit Fässern frei zur Einlagerung, evtl. m. Belei. Angebote unter M. 509 an den Tagbl.-Verlag.

Freie Büros.

7-10 Räume, in bester Geschäftslage, werden wegen Firmenverlegung frei. Offerten unter F. 509 an den Tagbl.-Verlag.

Fremdenheime

Pension Villa Albert Gartenstr. 18. Empfohlen noch einige gut eingerichtete Zimmer, bei bester Verpflegung.

Möbl. 6. 1. mit möbl. 3im. 1 u. 2 Bett. Manl. m. 2 Betten, volle Verpf.

Mietgesuche

Hausmeisterstelle!! Welcher Billen-Besitzer gibt juna. laub. kinderlosen Ehepaar eine leere Wohn.

ab gegen Verpflegung von Hausarbeit? Übernahme der Heizung. Frau pers. Köchin. Off. u. A. 509 an den Tagbl.-Verlag.

Russische Familie sucht 3-4 Zimmer mit Küche, Balkon, im Zentrum der Stadt. Preis Nebenbude. Offerten unt. A. 510 an den Tagbl.-Verl.

20 Millionen demjenigen, der einem ruh. kinderlos Ehepaar (Beamter) eine kleine 2-Zim.-Wohn. mit Küche

Bordstr. oder Teilwohn. abgibt. Genehmigung d. Wohnungsamts vorhanden. Off. u. A. 507 Tagbl.-Verl.

Junges deutsches Ehepaar (Bankfachmann) sucht 3 auch 2 unmöblierte Zimmer mit Küche oder Küchenbenutzung, event. kann ein. lönatige 3-3-Zim. in schöner Lage, in Taub. gegeben werden. Abhand in Baluta. Off. u. A. 510 Tagbl.-Verlag.

Russische Familie sucht Wohnung, 5 oder 6 Zimmer, mit Küche u. Bad. Gegenst. gleichzeit. Off. u. A. 513 Tagbl.-Verl.

Hoher Abgang und zeitgem. Miete für 2-3 leere Zimmer und Küche, auch Frontal. für bel. deutsches Ehepaar. mohnungsberechtig. Off. u. A. 511 Tagbl.-Verlag.

Gut möbl. ungetört 1 od. 2 Zimmer event. mit Pension, non Dipl.-Kfm. gesucht. Off. u. A. 515 an den Tagbl.-Verlag erbeten.

Teilwohnung möbl. Barriere, oder 2 bis 3-Zim. m. Küche, leer oder teilw. möbliert, gegen Abhand gel. (Gen. d. B. Amtes vorh.) Ent. Laden mit Wohn. Off. u. A. 505 Tagbl.-Verl.

2-3 Zimmer möbliert, oder unmöbl. mit Küche, sofort zu mieten gesucht. Offert. nur mit Preisang. u. M. 514 an den Tagbl.-Verlag.

Kinderlos, russ. Ehepaar sucht 2-3 Zimmer mit Küchenbenutzung. Off. u. A. 509 an den Tagbl.-Verl.

In. Bankbeamter sucht ungetörtes möbl. Zimmer. Off. u. A. 505 Tagbl.-Verl.

Siehe einfach möbliert Zimmer oder Manl. per sofort. Offerten unt. E. 507 an den Tagbl.-Verl.

Zwei möblierte Zimmer mit Küchenbenutzung im Zentrum sofort gesucht. Welche vorhanden. Off. u. A. 506 Tagbl.-Verlag.

Geschäftsmann sucht gemütl. Heim bei einfachen Deuten möbl. separat. Off. u. A. 506 an den Tagbl.-Verlag.

Bankbeamter sucht möbl. Zimmer in besserem Hause. Nähe Rinaltr. Offerten unter M. 507 an den Tagbl.-Verl.

Möbliertes Zimmer gesucht v. Zivil-Franzosen, ev. Küchenbenutz. Preis-Offerten baldigst unter E. 515 an den Tagbl.-Verl.

Junges Ehepaar (Ausländer) sucht 3 schön möbl. Zimmer u. Meinküche und evtl. Mädchenzimmer zu mieten. Offerten u. A. 513 Tagbl.-Verlag.

Gebildeter Herr ideal veranlagt, sucht Aufnahme in Familie gegen Entgelt u. Pension. Inter. in Franz. Engl. Deutsch usw. (Tücht. Vorkr.) Offerten u. A. 715 an den Tagbl.-Verlag.

Herr sucht einfach möbl. Zimmer möglichst obere Dohbeimer Str. Offerten unter A. 509 an den Tagbl.-Verl.

Holland. Großaufmann

der Lebensmittel-Branche sucht sofort 2 od. 3 möbl. Zimmer mit Küchenbenutz. gegen zeitgem. Geldbezahlung oder reichliche Lebensmittel-Vergütung. Off. u. A. 516 Tagbl.-Verl.

Eine einfache möbl. Maniarde gegen gute Bezahlung. Off. u. A. 511 Tagbl.-Verl.

Ausländer

sucht zwei schön möblierte, ungetörte Zimmer sofort zu mieten. Offerten unter T. 513 an den Tagbl.-Verl.

2 möbl. elegante Zimmer

im Zentrum f. Büro- oder bei ruhigem Geschäftsbetrieb gesucht. Offerten u. E. 506 an den Tagbl.-Verlag.

Einfach möbl. Zimmer mit Kochgelegenheit, evtl. gegen Hausarbeit, gesucht. Off. u. A. 514 Tagbl.-Verl.

Ausländer sucht per 1. Nov. ein schön möbl. Zimmer nur in Nähe Wilhelmstr. Bauleiterstr. Taunusstr. nur mit leger. Eink. in Dollar zahlbar. Off. u. A. 515 an den Tagbl.-Verlag.

Gesucht ein möbliertes Zimmer mit Kochgelegenheit gegen Hausarbeit. Offerten unt. E. 515 an den Tagbl.-Verl.

Einfach möbliertes Zimmer oder Maniarde sucht anständ. junger Mann. Off. u. A. 510 Tagbl.-Verl.

Ausländerin sucht ein großes Doppel-Schlafzimmer und gemütl. Wohnzimmer mit Bedienung u. Küchenbenutzung, ungefähr fünf Minuten v. der Wilhelmstr. Preis 2 engl. Pfd. per Monat. Bedienung extra. Offerten u. D. 508 an den Tagbl.-Verlag.

Möbl. Wohn- u. Schlafz. möbl. mit Schreibtisch u. Telefon, in gut. Hause, gegen Rheinstraße, gesucht. Offerten u. M. 509 an den Tagbl.-Verlag.

Herr sucht einfach möbl. Schlafzimmer. Offerten u. D. 515 an den Tagbl.-Verl.

Ausland. Ehepaar sucht 2 möblierte Zimmer mit Küchenbenutz. Nähe Taunusstr. Zahlung in Franken. Offerten unter M. 510 an den Tagbl.-Verlag.

Leeres Zimmer od. einf. möbl. Maniarde mit Kochgelegenheit, von zwei berufstätigen Fräul. gegen hohe Bezahl. sof. gesucht. Bohnhofsstraße 20. Off. u. A. 508 Tagbl.-Verl.

Junges Ehepaar sucht 1-2 leere Zimmer zu mieten. Bezahlung evtl. in Francs. Offerten unt. F. 507 Tagbl.-Verlag.

Leeres Zimmer event. möbliert, in verkehrsreicher Straße, für Uhrmacher zu mieten gesucht. Offert. u. M. 513 an den Tagbl.-Verlag.

Nähe einen breiten gutgehenden, mit elektr. Licht versehenen Saal mit Wohnung zu mieten. Ich achte die Miete auf längere Zeit voraus. Ich möchte eine Blätterzahl von 1600 bis 2000 oder noch mehr. Gebiete mit Mietpreis und Blätterzahlungs bitte ich an meine Adresse zu send. Die Miete ist im Tagblatt-Verlag zu erfahren. Xp

Laden

gegen hohen Abhand sofort zu mieten gesucht. Offert. nur mit Preisangabe, unter D. 514 an den Tagbl.-Verlag.

Zu pachten gesucht große möblierte Villa
für Pension geeignet. Offerten: Bärenstraße 6, Frau von Pannasch.

Bornehmes ausl. Ehepaar
sucht zum 1. November
schön möbl. 2-Zim.-Wohn.
mit Bad und Küche.
Nur vornehme Reflektanten von herrschaftlichen Wohnungen kommen in Betracht (Diskretion).
Offerten unter G. 512 an den Tagbl.-Verlag.

Geschäftslokal!
Großes helles Ladenlokal, möglichst mit 1-2 Schaufenstern, im Zentrum der Stadt gegen zeitgemäße Abfindung und hohe Miete gesucht. — Jeglicher Ladeninhaber wird event. angestellt. — Offerten unter J. 512 an den Tagbl.-Verlag erbeten.

Lagerräume gesucht!
Lebensmittelgroßhandlung sucht per sofort kleinere oder größere Lagerräume. Gef. Angebote mit Preis unt. T. 508 an den Tagbl.-Verlag.

Lagerraum
Großer Lageraum und trockener Keller, f. Kaffee, Schokolade, Süßwaren, Datteln u. Feigen in d. Nähe von mein. Geschäft gesucht. Die Miete werde ich in Dollars o. Franken bezahlen.
„Spanisches Paradies“.
Rennstraße 18.

Wohnungen zu verkaufen
Kreuzstraße große 2-Z. Wohn., nahe Bismarckstr., gegen 2-3-Z. Wohn. lof zu tauschen gesucht. Off. u. G. 512 Tagbl.-Verlag.

Schöne 2-Zimmer-Wohnung
vollständ. neu hergerichtet. Badstube, im 4. Stod. mit Küche, Mani. Red., Keller, Gas und el. Licht. Zentralheiz. Verleihen. Auszug usw. gegen 2-4 Zim.-Wohnung mit Mo. zu tauschen gesucht. Abhandlung wird gewährt und Umzug übernommen. Off. u. T. 505 Tagbl.-Verlag.

50 Milliarden
Suche 4 Zimmer mit Zubeh. in freier Lage. Biete 2 Zimmer u. Küche u. 2 Manikarden. Keller. Gas u. Elektr. im Zentrum. Vorderb. 1. Stod. Off. u. G. 508 Tagbl.-Verlag.

50 Milliarden
und freier Umgang für 5-6-Zimmer-Wohn. Dagegen schöne 3-4-Zim.-Wohnung geboten in unmittelbarer Nähe Emmer Strake. Offerten unter D. 513 Tagbl.-Verlag.

2-Zim.-Wohnung
Kreuzstraße in a. Hause. Nähe Ring, gegen 3. od. 4-Zim.-Wohn. zu tauschen gesucht. Vergütung nach Uebereinkunft. Offert u. G. 509 an den Tagbl.-V.

Tausche
meine neu hergerichtete, schöne 2-Zim.-Wohnung, elektr. Licht, Gas, 1 Mani. u. 2 Keller, gegen 5-6 Zim.-Wohn. zahle Abhandlungsveralt. nach Vereinbarung. a. in Baluta. Offerten unter X. 597 an den Tagbl.-Verlag.

Tausche
2-Zim.-Wohn. Stb. 1 St., gegen gleiche oder 3-Zim.-Wohnung. Offerten unter F. 510 an den Tagbl.-Vl.

Ich suche zu tauschen
meine in Wiesbaden in bester Wohnlage gelegene geräumige 6-Zimmerwohnung gegen eine gleichwertige wenn auch etwas kleinere Wohnung in Siebrich. Je nach Umständen werden von mir die Umzugskosten vergütet oder sonstige Entschädigungen gewährt. Offerten unter S. 67 an den Tagbl.-Verlag. F 400

Tausch!
Zahle bis
1000 Francs
u. Umzugsvergütung für 3-4-Zim.-Wohnung mit Zubeh. (Mans., Keller) in guter Lage. Biete 2- bzw. 3-Zim.-Wohnung mit großem Balkon in Villenviertel, ruhigster Lage. Off. unt. U. 515 an den Tagbl.-Verlag.

Wegzugswohnungen und Wohnungstausch

mit Genehmigung des Städtischen Wohnungsamtes.

Wir suchen für die jetzigen Wohnungsinhaber unserer beschlagnahmefreien Villen bzw. für unser bekanntes Ablösungsverfahren in Frankfurt a. M. und Umgebung Drei-, Vier-, Fünf- u. mehr Zimmer-Wohnungen.
Durch unser anerkannt einwandfreies System sind wir befugt, Wohnungen, die von den Mietern ganz aufgegeben werden, indem sie in Werkwohnungen, zu Verwandten oder ins Ausland ziehen, nach Erfüllung sämtlicher Formalitäten sofort zu übernehmen.
Außerdem sind wir durch unser Spezialunternehmen in der Lage, etwaige Tauschwohnungen durch eine reiche Auswahl von entsprechend kleineren Wohnungen unseren Interessenten durch unsere Beamten zu zeigen, die sie je nach Wunsch, Lage und Stockwerk beziehen können. Die Wohnungen werden von einem unserer bewährten Architekten aufs genaueste geprüft und je nach Bedarf modern ausgestattet.
Für beide Fälle werden zeitgemäße Umzugskosten, Auslagen und event. Reisevergütung nach dem Ausland je nach Wahl unsererseits erstattet.

Am Montag, den 8. Oktober d. J., erfolgte die
Wieder-Eröffnung
unserer **Filiale Wiesbaden**
unter bekannter, behördlicherseits anerkannt einwandfreier Leitung.
Neugründungen in verschiedenen Großstädten des In- und Auslandes in Vorbereitung.

Continental Wohnungsbaugesellschaft
m. b. H.
Zentrale: Frankfurt a. M., Friedberger Landstraße 5.
Telephon: Römer 158, 159, Mansa 9350.
Filiale: Wiesbaden, Lessingstr. 1. Telephon 5096, 5127.
Die Direktion:
S. Baumann. A. Perlmutter. K. Klaus. A. Mitze.

Geldverkehr
Kapitalien-Angebote
Devisen-Kredit
ab arch. Parkavitall geg. Sicherheit sol. erhältlich.
Delvaux.
Rüdesheimer Str. 2. B.
Möchte arch. Kapital für arch. bei arch. Sicherheit geminnbring. anlegen. Off. u. D. 505 Tagbl.-Vl.

Beteiligung
an rentabl. Unternehmen gesucht. Büro, komplett eingerichtet, mit Telephon, elektr. Licht, Gas, u. Werkstätten. Neben a. Verlagsfirma. Offert. u. D. 509 an den Tagbl.-Verlag.

Kaufmann sucht tätige Beteiligung
mit vorläufig
150 Millionen.
Offerten unter D. 509 an den Tagbl.-Verlag.

Kapitalien-Gesuche
4-500 Dollar
zur Ueberrahme einer Pragerie sucht tüchtige Kaufmann. Ent. Beteilig. Vermittler verbeten. Off. u. G. 514 Tagbl.-Verlag.

Erfolgr. Schneiderin
sucht
Kapitalisten
zwecks Eröffnung eines Damen - Salons in Wiesbaden. Offerten u. F. 513 Tagbl.-Verl.

Immobilien
Immobilien-Verkäufe
Verf. meine neuzeitl.
7-Zim.-Villa
reichl. Zubeh., Obstgarten, herrl. gelegen, lofart begehbar, gegen Tauch-Wohn. meistbietend bei 4000 Dollar Angebot. Händler verbeten. Off. u. T. 513 an den Tagbl.-Vl.

Zu verkaufen
schöne Villa
39 Viktoriastraße 38.
9-12 Uhr.

Erstlingshaushälter
2 Geschäftsb. u. 1 Etagehaus preisw. zu ver. Otto Engel. Adolfsstraße 7.

Verläufe
Privat-Verläufe
Existenz!
Lebensmittel-Geschäft
lofart zu ver. Wohnung wird in Tauch gegeben. Beschäftigung v. 3-4 Uhr nachm. Offerten unter G. 516 an den Tagbl.-Vl.

Lebensmittelgeschäft
weg. Wezuas zu ver. Anfr. u. G. 516 Tagbl.-Vl.

Lebensmittelgeschäft
wegzuas. lofart zu ver. Offert. u. G. 516 Tagbl.-Vl.

Schwein u. Biegen
zu ver. Kab. von 1-6. Rainer Strake 86. 1. 4 Stod 6 Wochen alle

Ferkel
zu ver. bei Dehsmann. Dohheimer Strake 171. 8 Wochen alle Ferkel zu verkaufen bei Wendle. Raderstraße 20.

3 1/2 Monate alter Schäferhund
preisw. zu ver. Wagner. Raderstraße 49. Rb. 3. Kaffeehaus Inhab. zu ver. Decker. Rauen-thaler Strake 10.

Junge Schäferhunde
(7 Wochen alt). zu ver. Schornhorststr. 10. B. 1.

Best. edlen silbergr. deutschen Schäferhund
schw. Maske. Klaus von Dohlerhorn. Sohn fertig dreijährig. sch. u. mannhaft. Jugendveranlag. Brill. vorzüglich weil 2 Hunde zu viel.
Robert Winklerbach. Adlerstraße 37.

Junge Dackel
mit erfl. Stammb. zu ver. Hallerstr. 1. 1.

15 Hühner
ig. Maibrut. mit Bahn. ver. Soll. Dohheimer Strake 123. Zahlung in Franken.

Ein Duxend
Bestecke
(Messer und Gabeln) in eleg. Etui. 1 elektr. Tischlampe. 1 f. neue Singer-Nähmaschine geg. Devisen zu ver. Anfr. von 1-3. Raderstraße 39. 2 St.

Damen-Pelzmantel
Seal-Elctric, im Auftrag zu verkaufen.
Kohl.
Dohheimer Strake 109.

Belz
(amerik. Graufuchs). neu. aus Privatband abzug. Anfr. Doh. Str. 76. 1.

Damen-Beleerine
Zobelpels (47 Felle). sehr aut erhalten. zu ver. Kab. Rheinstraße 86. 1.

Weißes Kostüm
enal. Wolstoff zu ver. oder gegen aut. Regenmantel (Gr. 44) zu ver. Dohheimer Str. 109. 3.

Ein Samtmantel
verl. Wendle. Luxemburgstrake 11. Laden.

Anzug
wenig getr. prima Stoff. für mittlere Figur. zu ver. Anfr. im Tagbl.-Verl. X.

schw. Herrenmantel
Sport- u. Halbschube zu ver. Rainer Strake 46.

Einige getragene Herren- u. Jünglings-Anzüge, ein Herren-Raglan, ein beise Schneidertelb. sch. Fla. zu verkaufen. Näheres Raderstr. 45.

Für sch. Fla. 1 Raglan, 1 ar. Jackett, 1 Grad auf Seide, alles fast neu. lom. 12 Farbänder zu verkaufen. Näheres Feldstrake 19. 1 r.

Guter Winter-Heber, u. Kinderflanzweg. 3. v. Johannisberger Str. 3. 3. 1.

Neuer Ueberzieher (52). 20 Goldm. neuer dunkler Damenrod 7 Goldm. verl. Geisbergstraße 28. Part.

Getragene Damenstiefel
(37-39) zu ver. Reinmuth. Lützenstraße 49. 3.

1 Paar u. Lederschuhe
(Nr. 38) zu ver. Off. u. G. 510 an den Tagbl.-Vl.

Eleg. br. Halbsch. neu. Gr. 36. zu ver. Adresse im Tagbl.-Verlag. XI

Elegante lichte Led-Lanzschuhe neu. Gr. 36. für 15 Goldmark zu ver. bei Thon. Hartingstraße 13. zwischen 12 u. 2 Uhr.

1 Paar Tourenstiefel
(Größe 43).

1 Paar Damenstiefel
(Größe 38). neu. billia abzugeben. Näheres im Tagbl.-Verlag. Xn

Witrostop
gegen Schüttelgebot zu ver. Rheingauer Str. 16. 1.

Delgemälde
Dessener, lom. and. alte Delgemälde, ebenso altjüd. Sabbat-Lampe zu ver. Anzulehen Mainz. Dieter von Neuburgstraße 7. 4.

Bersch. Bilder
1 Kupferstich, ein Wandgeräthchen, eine Konzerthier preiswert zu ver. Klein. Michaelsberg 28.

Teppich
(28x2 m.) zu verkaufen (Doh. Strake 9. B. 1. Schreibmaschine zu ver. Klapper. Adelsheider Str. 19. 1

Zu verkaufen
1 Wäbelloffer. 1 Krole. bilseder-Handtafche. ein eiter Sealskin-Wuff. ein Gehrodanung und 2 helle Westen. 1 Kimo mit Rub. 2 wertvolle Bilder. zwei alte Konzerthier alles fast neu. Anfr. 38. 3. 1.

Cello (K.) sehr gut. zu verkaufen bei Schäfer. Raderbrunnenstraße 11.

Fast neue Mandoline mit Futeral u. Notenbist zu verkaufen bei Schen. Lannusstraße 59. 2.

Guterhaltene Grammophonplatten
zu ver. Raderstraße 13. 1. 1.

Schlafzimmer-Einrichtung
zu ver. Schwalbacher Strake 73. 1.

Flußbaum-Schlafzimmer
zu verkaufen bei Steiner. Raderplatz 6. Part.

Damen-Deckel
tabellos. zu ver. Raderstrake 1. 2.

1 Bettkelle mit Sonnenr.
1 Diwan. 1 Regulator zu verkaufen. Gahmann. Raderstraße 18. B. 3.

Ein Metallbett zu ver. Raderstraße 18. Part.

Guterhaltene Chaiselongue
zu ver. od. gegen Lebensmittel. Kohlen od. Holz zu verkaufen. Dittmar. Raderbrunnen Str. 7. 2.

Überaus schönes gotisches Speisezimmer
besth. aus: Speisekranz, Ausziehtisch, 2 Anrichte-tischen und 12 Stühlen sehr billig wegen Isort. Adresse zu ver. Sich zu wenden an

Herrn Fen
Heilmundstraße 51. 1.

Chzimmer
dunkel Eichen, Teppich. Clates. Tabris (3 1/2 x 4) gegen Dollar. Schüttelgebot zu ver. Adresse zu ertrag. im Tagbl.-Verlag. Xn

Salon
(Kadagoni) preiswert in Devisen zu ver. Adresse im Tagbl.-Verlag. Xn

Klubgarnitur
echt Rindsled. neu. an ver. Off. u. „Solid“ an Alas-Baikenstein u. Rader. Frankfurt a. M. F 52

1 m. pol. Kommode
u. ein 1ttr. Kleiderst. zu verkaufen bei Schäfer. Raderstraße 11. 2.

Dringend
zu verkaufen wegzusahb. binnen 48 Stunden eine

Singer-Nähmaschine
wie neu. 40 Bros. billiger wie im Laden. gleichfalls eine

Etager L. XVI.
mit Bannean - Genre Watteau.
Roque.
Ublankstraße 17.
von 1 bis 3 Uhr.

Nähmaschine
Ladentheke u. Erter. Anprobe, praktisch als Raumabteilung zu verwenden. zu ver. Rheinstr. 91. B.

Opel-Auto
6/16 PS. Ledernoster. flinfache neue Bereifung. zu verkaufen
Mainz.
Raderstraße 32. Part.

6/18 PS Matthis
3-Siber. elektrisches Licht. offen u. Coupe-Ausfah.

8/16 PS Adler
4-Siber. elektrisches Licht. offen. Ledernoster. tabel-lofe Bereifung. Pfeil. Raderstraße 44.

Motorradmotor
7 PS. Buch. erflaffige Maschine. zu verkaufen Emmer Str. 15. 1-2 Uhr.

Ein neues Damenfahrrad
zu verkaufen. Klein.
Raderstraße 21. 2. St.

Ein sehr guterhaltener Kradenwagen
selbstfahrb. zu ver. Kab. Radergasse 8. Büro.

Zimmer-Ofen
fast neu. u. Zint-Wald-bütte zu verkaufen Raderstrake 7. Rb. 2. r.

Fast neuer email. Herd
für 100 Goldmark. sowie Bettstelle m. Polsterkrah. für 20 Goldmark zu ver. Anfr. im Tagbl.-Verl. XI

Kl. Herd sehr aut erb. zu ver. Adresse zu ertrag. im Tagbl.-Verlag. Xr

Gebr. 2stammiger Gasherd
zu ver. (30 Goldm.) von 6-8 Uhr abends. Albert. Emmer Strake 24. 3.

Ein Apfelweinfaß
(220 L.) zu ver. od. gegen Kelterrohr zu verkaufen. Raderstraße 18. Part.

17 lb. Meter sil. Parten-saum 1 Feldbett zu ver. Schirlo.
Schornhorststrake 24.

3iria 30 Jahren mit
sowie tägl. laufend 4 bis 6 Jahren abzug. Näheres Dohheimer Strake 109. Telefon 6359.

Billig zu verlauf.
oder zu ver. gegen Lebensm. u. Kartoffeln Betten. Schränke. Küchen-Einrichtung usw.
Raderstraße 12.

Kaufgejude Tibetpelz
zu laufen gesucht. Off. u. G. 513 Tagbl.-Vl.

Rhischade oder Mantel
(Größe 44) zu l. gesucht. Offerten mit Preis unt. G. 510 an den Tagbl.-Vl.



Th. Schultz
Kirchgasse 48.

das Seifenpulver für jedes Waschverfahren. Größte Ergiebigkeit!

World's first!



Wir haben die **Alleinvertretung** für Wiesbaden und Umgebung unseres Fabrikates der
STEINWAY - PIANOS der Firma
Franz Schellenberg, Kirchgasse 33, gegründet 1864
 übertragen. Dieselbe wird ständig in der Lage sein, die gangbarsten Modelle
 unserer **FLÜGEL** und **PIANINOS** vorführen zu können.
STEINWAY & SONS, Pianoforte-Fabriken.
Hamburg - New-York **Oktober 1923**

624

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, meine
 liebe Frau, unsere herzensgute treuherzige
 Mutter, Schwiegermutter und Großmutter
Frau Christine Beder, geb. Häuser
 im Alter von 82 Jahren plötzlich und unerwartet
 durch einen Schlaganfall zu sich in die Ewig-
 keit abzurufen.
 Im Namen aller trauernden Hinterbliebenen:
Ludwig Beder II., Ländnermeister.
 Wiesbaden, den 15. Oktober 1923.
 Die Beerdigung findet am Mittwoch, den
 17. Oktober, nachm. um 5 Uhr, vom Trauer-
 hause Wiesbadener Str. 20, aus statt.

Todes-Anzeige.
 Es hat Gott gefallen, unsere liebe Mutter
Frau Anna Meyer, geb. Neumann
 zu sich zu rufen.
 Die trauernden Hinterbliebenen:
Heinrich Meyer u. Kinder.
 Die Beerdigung findet Donnerstag, 18. d. M.,
 nachm. 1/2 Uhr, auf dem Südfriedhof statt.

Freunden und Bekannten die traurige
 Nachricht vom Tode unserer innigstgeliebten
 Schwester und Schwägerin
Frl. Jeannette Meyer
 Tiefbetrübt von ihren Geschwistern.
 Wiesbaden, Aachen.
 Langgasse 27.
 Die Beerdigung hat bereits stattgefunden.

Gold- u. Silbergegenstände
Platin, Brillanten
 kauft Leo Schiffer
Kirchgasse 50, 2,
 gegenüber Kaufhaus Binmenthal.

Für Saarländer
 gegen hohe Frankenzahlung
 zu kaufen gesucht:
 1 Herrenzimmer, kompl.,
 1 Alub-Garnitur (Stoff oder Leder)
 1 Gasofen mit Badewanne,
 1 Esstisch, 1 Küchengerät und
 1 Ofen.
 Off. an Kohl, Dohheimer Str. 100, 2,
 Wiesbaden.

Gesucht
2 Polstertüren
 1 einstügl., 100 x 220, 1 zweist., 100 x 220
 Mindestgröße. Offerten unter D. 512 an den
 Tagbl.-Verlag.

Sortierung
 der
großen Versteigerung
 eines herrschaftlichen Nachlasses

im Auftrage des Herrn Testamentvollstreckers
morgen Mittwoch, den 17. Oktober,
 vormittags 9 1/2 Uhr anfangend, in unseren Auktionsrälen
3 Marktplatz 3.

Zum Ausgebot kommt:
 1 große Partie sehr feines Weißzeug,
 als: Tisch-, Bett- u. Leinwand, Stühle, große Partie sehr gute
 Stores und Gardinen, Ottomane- und Tischdecken, Sofaissen;
 1 große Partie Silber- und versilberte
 Luxus- und Gebrauchsgegenstände,
 als: kompl. Service, Jardiniere, Aste, Rannen, Schalen,
 Platten, Bestecke usw.;
 1 große Partie prachtvolle Kristalle,
 als: Karaffen, Flaschen, Vasen, Schalen, Teller, Gläser etc.;
 1 große Partie Porzellane, prachtvolle
 Kunst- und Dekorationsgegenstände,
 als: kompl. Ch- u. Kaffeefervice, Weiß, Kaffeefervice, Delft-Japan-
 Vasen, Platten, Teller etc., Bronzen, Marmorbüsten, Stand- und
 Schreibstühle;
 ferner: 1 fast neuer Krankenwagen (verstellbar), 1 fast neuer Kranken-
 Zimmerstuhl, 1 eil. Wäschemangel, 1 u. Kontor-Kasse und vieles mehr
 freiwillig meistbietend gegen Barzahlung.

Rosenau & Wintermeyer
 beeidigter Taxator, beeidigter öffentlich angestellter Auktionator
 Größte Auktionsräle Wiesbadens
 Tel. Nr. 6584. **3 Marktplatz 3.** Tel. Nr. 6584.

Matraken
 in eigener Werkstätte an-
 gefertigt, bei Verwendung
 nur allerbesten Stoffe u.
 Füllungen.
 Rohbaumatraken
 Kap. Matraken
 Wollmadraken
 Seegrasmadraken.
 Größte Auswahl in
Metall- und
Holzbetten

Patent-Sprungrahmen in
 allen Größen, Deckbetten,
 Kissen, Bettfedern, weiße
 und dunkle Kleiderstoffe
 u. Wäsche, Kommoden, noch
 sehr preiswert zu verk.
Leere Rolle
 geht am Mittwoch, den
 17. Oktober, nach Worms.
 Eintrag im Tagbl.
 Verlan. No.
 Holz, Kohlen, Kartoffeln
 werden per Rolle abholl.
 Dohheimer Str. 18, 5. 2
Führen
 im Fel. u. Unbel. übern.
 Scherl. Schulaße 7. 8.



Hokus, pokus
 Erdal gibt die Kraft,
 Schon glänzen die Schuhe
 zauberhaft.

Erdal
 Wemar & Mott A. G. Mainz

Statt jeder besonderen Anzeige.
 Nach Gottes Ratschluß verschied Sonntag, den 14. Oktober,
 meine innigstgeliebte herzensgute Frau, unsere Liebe treue
 Schwester, Schwägerin, Tante und Nichte
Frau Agnes Siméon
 geb. Heße.
 Tieferschüttet im Namen der Hinterbliebenen:
Albert Siméon,
 Apothekenbesitzer, Wiesbaden.
 Eine heilige Messe wird Mittwoch, den 17. Oktober, 7 Uhr,
 in der Kapelle der Dreifaltigkeitskirche gelesen.
 Die Beerdigung findet nachmittags 3 Uhr von der Kapelle
 des Südfriedhofes aus statt. — Ein Sondernwagen der Straßenbahn
 für Hin- und Rückfahrt fährt 2³⁰ ab Ringkirche, 2³⁰ ab Wilhelmstr.

Dankagung.
 Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme sowie
 die zahlreichen Blumenpenden beim Hinscheiden meines
 geliebten Mannes sagen wir auf diesem Wege unsern
 innigsten Dank.
 Besonderen Dank Herrn Pfarrer Dr. Ott für seine
 trostreichen Worte am Sarge des Entschlafenen.
 Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Frau Margarete Riesel
 geb. Häuser.
 Wiesbaden, den 6. Oktober 1923.

Gesichts-
ausschlag
 verschwindet meist sehr
 schnell, wenn man den Schaum
 von Zucker's Patent-
 Medizinal-Seife abends
 eintrüben läßt. Schaum erst
 morgens abwaschen und mit
 Zucker-Creme nachstreichen.
 Großer Erfolg. Von
 Tausenden bestätigt. In allen
 Apotheken, Drogerien, Par-
 fümerie- u. Friseurgeschäften.

Felle
 aller Art gerbt u. kauft
 Fellegerberei Horn
 Schwalbacher Straße 38.
 Telefon 4612.

Pr. Dachpappe
 auch im Anschlag
Pr. Reiserbesen
 zu mächtigem Breile.
 Götter u. Co. G. m. b. H.
 Philippsstraße 33 u. 25.
 Telefon 2352.

Standesamt Wiesbaden
Sterbefälle.
 Am 12. Okt.: Tagl. Jaf.
 Knapp, 46 J. Buchdrucker
 Hans Leonhard, 27 J.
 Privatier Anna Dunkel-
 berg, 68 J. Kind Hans
 Paul, 7 J. 13.: Kind
 Johann Paul, 5 J. Rentn.
 Hermann Heinrich, 77 J.
 13.: Geschäftsinhaberin
 Jeannette Meyer, 71 J.
 Ehefr. Elise Müller, geb.
 Bekt, 43 J. 14.: Ehefrau
 Ranes Siméon, geborene
 Heße, 56 J. Privatier
 Franz Gröbe, 79 J. 15.:
 Ehefrau Marie Schun-
 geb. Boff, 56 J. Ehefrau
 Anna Meyer, geb. Neu-
 mann, 42 J.

Walhalla

Unglück
Tag!

Die Buddenbrooks

Der berühmte Roman von Thomas Mann

mit
Alfred Abel
Mady Christians
Charlotte Böcklin
Hermann Valentin.

als Spielteufel

2 Akte tolle
Humors.

ENGLISH TRIUMPH

mit elektr. Licht — ab Wiesbaden

£ 72.— 103.— 111.— 115.—
\$ 360.— 515.— 555.— 575.—

AMILCAR

Tourist

Sport 2-Sitzer

Frcs. 14 500.—
\$ 853.—

Preise mit elektr. Licht und Anlasser, ab Wiesbaden

2 Plätze:

Frcs. 13 000.—
\$ 764.—

3 Plätze:

Frcs. 15 000.—
\$ 882.—

Innensteuerung, mit Coupé-Aufsatz

3 Plätze Frcs. 18 500.—
\$ 1088.—

MOTOR-SPORT H. & P. Poulet

Saalgasse 28.

Rathausstraße 5.

Wilhelma-Kasino

Sonnenberger Straße, Ecke Wilhelmstraße.

Dienstag, 16. Oktober
abends 9 Uhr:

Großer Gesellschafts- Abend

Rya del Elmerando
E. Wetter-Stein
moderne Tänze.
Richmond-Ballett
Indische Tänze (8 Pers.).
Bowery-Bales-Betting
die humoristischen
Steptänzer.

Mischgetränke — ff. Weine

Tischbestellungen frühzeitig erhalten!

KÖNIGLICH HOLLÄNDISCHER LLOYD

Von AMSTERDAM nach

SÜD AMERIKA

PERNAMBUCO-SANIA-RIO DE JANEIRO
SANTOS-MONTEVIDEO-BUENOS-AIRES

Nächste Abfahrten:

D. „FLANDRIA“ 31. Oktober
D. „GELRIA“ 21. November

General-Agentur:

MERTZ-PASSAGE, WIESBADEN

Wilhelmsstraße 20.

Telegraph: Mertzpassage. Telephon 6035.

Kristall-Palast

Führende u. vornehmste Lichtspieltheater Wiesbadens.

Direktion: Arno Blum.

Schwalbacher Str. 51. Telephon 829.

12.—13. Oktober 1923 (täglich)

Uraufführung für Süddeutschland

Der größte Sensationsfilm:

Harry Hill der Herr der Welt

Ergreifendes Erlebnis des
Weltmeister-Detektivs

= Harry Hill =

in 6 Akten.

Hierzu:

Der neueste Harold-Lloyd-Film 1923/24

„Er“ verkauft Erfrischungen.

Kassenöffnung 8 Uhr, Anfang 8 1/2 Uhr,
Sonntags 3 Uhr.

Robtastanien

(auch in kleinen Quantitäten) werden angekauft bei

Arthur Weinbach

Wiesbaden, Selenenstraße 18.



Täglich ab 8 Uhr:

Die beste Tanzkapelle Wiesbadens.

Jimmi's Jazz-Band.

Obstbäume,
Stachel- u. Johannisbeer-
sträucher, Gartengeräte,
Gartenhäuschen, 16 Str.
Pfeiffersaun wea. Raum.
an verl. Rell. Rhein-
sauer Straße 16.

Thalia-Theater

Der phänomenale Prunkfilm!

Der Löwe von Venedig

Ein Monumentalgemälde in 6 Kapiteln aus der Zeit von
Venedigs größter Macht von Dr. Alfred Schirokauer.

Regie: Paul Ludwig Stein.

In den Hauptrollen:

Grete Reinwald Hanni Weisse

Fritz Greiner Olaf Fjord

Paul Biensfeld Wilh. Diegelmann.

Bauten und Ausstattung von größter Pracht von dem
bekannten Architekten WILLI REIBER.

Außerdem die neue Harold-Lloyd-Groteske:

„Er“ im Filmatelier.

Anfang 4, 6 1/4, 8 1/4 Uhr.



WEINHAUS
H A H N
SPIEGELGASSE 15
FR. TH. SCHMITZ

Winephon-Theater

Tannenberg & Kocher.

Progr. b. Einschl. 18. Okt.

1 Million —

Der Mord an

der kleinen X.

(Zwei Menschen in Not)

Sensationsspiel-Film

in 5 Akten.

In der Hauptrolle:

Helga Molander.

Fatty als Bräutigam.

Groteske in 2 Akten.

Die Tochter der Berge.

Gebirgsdrama, 4 Akte.

Anfang 4, Sonnt. 3 Uhr.

Rathaus-Konzerte

Mittwoch, 17. Oktober.

Nachmittags 4 Uhr:

Abonnements-Konzert

Schweiches Kurorchestr.

Leitung: Musikdirektor

Hermann Jense.

1. Konzert-Ouvertüre in A-dur

von A. Klagkard.

2. Traumpastorale u. Händel

und Gretel von F. Hungen-

busch.

3. Szenen pittoresques, Suite

von J. Massenet.

4. a) Nordisches Wiegenlied.

b) Traut. Dämmerstimmung

von O. Köhler.

5. Finlandia, symphon. Dich-

tung von J. Sibelius.

6. Fantasia aus „Cavalleria

rusticana“ von P. Mascagni.

Abends 8 Uhr im klein. Saal.

Im Abonnement mit Zuschlag!

Sonaten-Abend.

Generalmusikdirektor

Karl Schüricht, Klavier.

Konzertmeister

Rudolf Bergmann, Violine.

1. Sonate B-dur für Klavier u.

Violine von G. F. Händel.

Das Cabaret

SANSSOUCI

MAINZ

Heidelbergerg. 14 Tel. 4341

bietet Ihnen ein cozautes

glänzendes

Familienprogramm.

8 erstklassige Darbietungen

Zweis. Preise. 4 H

Keine Tanzstube!

fahrgelassen nach Schluß

Elektr. Bahn 11 Uhr

Eisenbahn 11 10 12 10.